

Hockey plus

Newsletter für Vereinsentwicklung, Eltern-, Senioren- u. Freizeithockey **Nr. 12 2/2012**

Aus dem Inhalt:

Elternhockey:

Deutsch-Niederländisches Freundschaftsturnier in Capelle aan der IJssel 2012

Klingenschrubber beim Printenpokal der Schlägerschieber in Aachen

Turnier bei den Salinengeistern in Bad-Kreuznach

Das HTHC-STARKSTROM-Bahnhofshallen-Hockeyturnier

Servus Feldsaison, Servus Halle

Die Elternhockeymannschaft spielt Unentschieden

Hauptstadttturnier ohne „Hupfdohlen“ – Geht denn das?

Elternhockey beim HCH Heidelberg wiederbelebt

1. Großfeld-Elternhockey-Turnier beim THC Hürth

Klingenschrubber beim 2. Keiler-Cup der Nixen in Köln-Dünnwald

Turnier bei den Stockhaklern in Krefeld

3. Oktoberfestturnier der Klingenschrubber in Solingen

Die Elternmannschaft bei den Gestrandeten in Timmendorf

Turnier um die Wanderkrücke in Hackenbroich

Elternhockey in Österreich

Elternhockey in Luzern (CH)

Elternhockey-Umfrage – und kein bisschen weise?

Seniorenhockey:

Post vom ESV Dresden

Ein rundum positives Fazit – die Seniorenrunde in Mittelfranken

Das hessische Seniorenhockey

Die Nachtgiger in Afrika

Einladung zum 6. Maschsee-Cup

Treffen RheinRuhrVeteranen – Abrahams am 20. Oktober 2012

Team Germany Ü60: Quo Vadis Team Germany Ü60?

**DHB Ausschuss für
Breitensport und
Vereinsentwicklung**

**Vorsitzender
Ralph Bonz**

**Vorstand Breitensport
Jan-Hendrik Fishedick**

**DHB-Referentin
Maren Boyé**

**Breitensport & Schule
Joachim Giesecke**

**Seniorensport
Reinhold Tränkle**

**Vereinshilfe/Internet/
Elternhockey
Dieter Strothmann**



Kontaktanschrift

DHB

Maren Boyé

Am Hockeypark 1

41179 Mönchengladbach

Tel. 02161-307 2 21 14

boye@deutscher-

hockey-bund.de

Deutsch- Niederländisches Freundschaftsturnier in Capelle aan der Ijssel 2012

Ein wirklich tolles Turnier organisierte in diesem Jahr die Elternhockeymannschaft vom HC Capelle!!! An dem Wochenende vom 22.06.-24.06.12 trafen sich auf der Anlage des HCC insgesamt 12 Elternhockeymannschaften aus Deutschland und den Niederlanden. Ein wenig schade, fanden es alle, dass sich in diesem Jahr nur 4 niederländische Teams zusammen fanden.

Die Stimmung war von Anfang an bei allen Teams hervorragend und steigerte sich noch, als es am Samstagmorgen um 9.00 Uhr hieß „Alle Teams zum `WARMING UP` auf Platz 1!!!! Keiner wusste so recht, was unter Warming up zu verstehen sei?!! Die Gazellen aus Mönchengladbach dachten, dass es um ein warming up in flüssiger Form geht und wollten schon in Richtung Tränke gehen.

Nachdem dann durch ein Mikrofon die entzückende Stimme einer „Aerobictrainerin“ über den Platz hallte, war allen klar – jetzt wird es anstrengend! Und schon turnten zu fetziger Musik und den Ansagen der Aerobictrainerin, mehr oder weniger rhythmisch alle Teams auf Platz 1. Dort konnten wir alle unsere koordinativen Fähigkeiten zum Besten geben.

Um zehn starteten die ersten Teams bei bestem Hockeywetter in die Spiele. Alle Spiele waren sehr schön und fair und bei allen Teams stand der Spaß im Vordergrund. Wir machten unsere ersten Erfahrungen mit Strafecken direkt im ersten Spiel. Abgesehen von den Profis, sahen wir selber auch als solche aus.



Ralph Bonz
*Vizepräsident Breitensport
und Vereinshilfe*

Geb. 29.8.1954 in Hamburg

**1965 Hockeystart beim
Marienthaler THC (meine
Mutter hatte noch vor der
Währungsreform beim HTHC
Hamburg Hockey gespielt
und meinte, das sei der
richtige Sport für mich und
meinen Bruder)
Zunächst Rechtsaußen (im
guten alten 2-3-5-System
mit zwei Halb-Stürmern),
ab Knaben A Torwart
1977 Torwart im
Gründungsteam der
"Chaoten", der ersten Eltern-
Hockeymannschaft im
Marienthaler THC.
1987-2000 Verbands-
schiedsrichter in Hamburg.**

**Ich erinnere mich an meine
Hockeyzeit immer auch an
irgendwelche Ehrenamt-
Aufgaben unterschiedlichster
Art in Verein, Verband und
DHB, die ich ausgefüllt habe.
Es gibt wohl kaum ein Jahr,
in dem ich nur Spieler oder
Schiedsrichter gewesen bin.**

**Seit 2003 im Präsidium des
DHB.**

**Beruf: Grundschullehrer (im
ersten Berufsleben Journalist)**

**Familienstand: verheiratet,
zwei hockeyspielende Kinder**

**Kontaktanschrift
Ralph Bonz
Knöterichweg 41 d
21683 Stade
Tel. 04141-690811
Mobil 0171-8345347
rbonz@t-online.de**



Nach vier Spielen und Riesen hunger freuten wir uns auf das Mittagessen...

Unsere männlichen Teammitglieder schauten zunächst etwas ungläubig auf das aufgebaute Buffet. Gut, wir haben halt in Deutschland andere Essgewohnheiten :-). Also stärkten wir uns mit Brot, Nutella, Schokostreuseln, Erdnussbutter und einer warmen Krokette. Da in Bier ja bekanntlich auch nahrhafte Inhaltsstoffe sind, versuchten wir die fehlenden damit aufzufüllen.

Am späten Nachmittag ging es dann teilweise in die Hotels zum Frischmachen und Ausruhen, um sich auf die Playersparty vorzubereiten...

Was uns dann in dem Zelt erwartete, waren toll dekorierte Tische, ein großes chinesisches Buffet und eine Gastgebermannschaft, die in einheitlichem Outfit die Teams empfing.... Alle Teams waren bei bester Laune! Einige schauten Fußball, andere legten schon ein flotte Sohle aufs Parkett.... Ein Highlight war das Eismotorrad, welches ins Zelt gefahren kam und die Mannschaften mit Eis versorgte....

Die Playersparty war ein voller Erfolg und das Team des HCC



Maren Boyé
DHB-Referentin

1977 in Darmstadt geboren

Seit 1989 durch den großen Bruder zum Hockey beim Rüsselsheimer RK gekommen

Weitere Hockeystationen: ETuF Essen, Club Raffelberg und bis heute aktiv beim KKHT SW Köln

Absolviertes Sportstudium an der Deutschen Sporthochschule Köln mit Abschluss als Diplom-Sportwissenschaftlerin für Prävention & Rehabilitation

Seit Januar 2006 als Referentin für Breitensport & Vereinsentwicklung im Amt

Mitglied des Breitensportausschusses des DHB; DHB Ansprechpartner für alle breitensportlichen Themen

Kontaktanschrift
DHB
Maren Boyé
Am Hockeypark 1
41179 Mönchengladbach
Tel. 02131-30772-20
boye@deutscher-hockey-bund.de



hatte sich den ein oder anderen Showact überlegt. Bei bester Musik brachten wir den Gastgebern zu dem Lied „Aloha“ das „RUDERN“ bei....Die Stimmung war grandios und es wurde bis in die Morgenstunden gefeiert!

Am nächsten Morgen meinte der Wettergott es nicht so gut mit uns und ließ uns alle Spiele im Regen absolvieren. Und in den Pausen spekulierten die ein oder anderen was es wohl an diesem Tag zum Mittag gab....Zum einen ein farbiges Arrangement von verschiedenen Salaten in pink, gelb und grau. Und als dekoratives Highlight einen Becher mit Erdbeeren, Sahne und Zucker...

Zu dem spielte eine Kapelle und es wurde Fisch gereicht.... Nachdem alle Spiele beendet waren, begann die Siegerehrung und jede Mannschaft bekam eine Tasche mit Bällen, Blumensträuße und der Sieger den Wanderpokal....

Ein wirklich tolles Turnier ging nun zu Ende, alle Teams bedankten sich beim Gastgeber und traten nach und nach die Heimfahrt an....

Zum Abschluss möchte ich noch sagen, dass wir es etwas schade fanden, dass sich nur so wenige niederländische Teams zusammen gefunden haben. Es wäre schade, wenn dieses Turnier aufgrund der schwindenden Teilnehmerzahl nicht mehr stattfinden würde! Vielleicht liegt bei der ein oder anderen Mannschaft das Problem ein Großfeldteam zusammen zu bekommen. Wir hatten in diesem Jahr auch das Problem nicht genügend Spieler zu haben. Aber wir fanden

Impressum „Hockeyplus“

Newsletter aus dem Ressort Breitensport & Vereinsentwicklung des Deutschen Hockey-Bundes e.V., Am Hockepark 1, 41179 Mönchengladbach

Herausgeber:

Dieter Strothmann, Eltern-/Freizeithockeybeauftragter des Breitensportausschusses (Presserechtlich verantwortlich), und Maren Boye, DHB Referentin Breitensport & Vereinsentwicklung

Mitarbeiter: Ansprechpartner der einzelnen Mannschaften

Grafik/Layout: Dieter Strothmann

Fotos: privat

Newsletter 12 2/2012



Jan-Hendrik Fishedick, verheiratet, 3 Söhne

1963 in Dortmund geboren

Logistiker in der Automobilzulieferindustrie

2000 über die Söhne zum Hockey gekommen

Mitbegründer der Elternhockeymannschaft „Die Unglaublichen“

2007 – 2009 Eintracht Dortmund

seit 2009 2. Vorsitzender Eintracht Dortmund

2009 – 2011 Referent Breitensport im Jugendausschuss des DHB

seit 2010 Berufung zum Vorstand Breitensport

Kontaktanschrift

**Jan-Hendrik Fishedick
Brixener Str. 13
44229 Dortmund
Tel.: 0231-7255719
Mobil: 0172-2344129
Fax: 0231-1337483
Email: Fishedick@Arcor.de**



sofort zu Beginn die Mannschaft aus Schwabach, der es ähnlich erging und so halfen wir uns gegenseitig aus. So entstehen Hockeyfreundschaften.

Ein weiterer Punkt, über den wir auch im Team gesprochen haben, ist die Teilnehmergebühr. Da die meisten von uns Privatzahler sind, sollte versucht werden die Gebühr gering zu halten, sodass viele an diesem Turnier teilnehmen können. Wir, als Ausrichter vom letzten Jahr, wissen, dass man ein so ein Turnier mit Hilfe von Sponsoren ausrichten kann und die Gebühr nicht erhöhen muss. Und für diesen Beitrag kann man auch sehr gut für das leibliche Wohl sorgen....Es sollte nicht das Ziel sein, möglichst viel Gewinn aus so einem Turnier zu bekommen!!!

Nochmals dem Veranstalter des HCC ein herzliches DANKESCHÖN für die Ausrichtung! Wir wissen wie viel Arbeit und Vorbereitung dazugehören! An dieser Stelle möchten wir dem nächsten Ausrichter und Gewinner des Turniers, der netten Mannschaft aus Bad Kreuznach, gratulieren, wir freuen uns wenn wir nächstes Jahr wieder dabei sein könnten und die anderen Teams wieder zu treffen.....

Anke Schmitz



**Joachim („Akki“)
Giesecke,
verheiratet, eine Tochter**

1949 in Goslar geboren (und dort mit Hockey geboren) und seit 1977 wohnhaft in Springe (Hockeyverein: Hannover 78).

Als Handelslehrer (Dipl. Kfm.) mit dem Fach Sport an einer berufsbildenden Schule tätig.

Seit 20 Jahren als „Dinosaurier“ im Vorstand des Nieders. Hockey-Verbandes für Breitensport und Vereinshilfe unterwegs. „Zwischendurch“ immer wieder Referententätigkeiten in der ÜL-Ausbildung sowie der Lehrerfortbildung im Hockey.

Seit 1993 Mitglied des Breitensportausschusses des DHB und schwerpunktmäßig für den Bereich „Schule“ und die Ausbildung von sogenannten „Hockey-Scouts“ zuständig.

Vor einiger Zeit nach vielen Jahren als Hockey-Trainer (A-Lizenz) jüngeren Kollegen/innen Platz gemacht.

.... und wenn es die Zeit erlaubt, Spieler in einer Hannoverschen Seniorenmannschaft.

**Kontaktanschrift
Joachim Giesecke
Schulstr. 13 b
31832 Springe
Tel. 05041-2919
Akki.Giesecke@t-online.de**

Klingenschrubber beim Printenpokal der Schlägerschieber in Aachen

21.04.2012. Die Feldsaison hat uns wieder, am heutigen Samstag war also Start zum ersten Elternhockey-Turnier unter freiem Himmel. Wurden wir doch in den vergangenen Jahren stets von fast sommerlichen Temperaturen im April verwöhnt, hatten wir heute mal das Nachsehen. Das war ein richtiges Aprilwetter, Regen, Sonne, und dann noch ein kräftiges Hagelschauer das den Kunstrasenplatz fast komplett schneeweiß aussehen ließ. Nach einer anfänglichen kurzen Unterbrechung konnten wir ab doch den geplanten Spielrhythmus wieder aufnehmen. Das Turnier hatte für uns Klingenschrubber aber nicht nur vom Wetter her gesehen alles zu bieten, auch unsere Spielergebnisse waren sehr durchwachsen. Da war Alles dabei, bei den Gruppenspielen ein Unentschieden, eine Niederlage und ein Sieg. Das sollte aber für den 2. Platz in der Gruppe : A reichen. Im Platzierungsspiel um Platz 3 gegen die Zweitplatzierten aus Gruppe : B die Carambolage aus Leverkusen mussten wir uns dann doch geschlagen geben. Mit dem 4. Platz bei acht teilnehmenden Teams lagen wir noch ganz gut im Rennen. Und wie von den Aachener Schlägerschiebern nicht anders gewohnt, haben sie mal wieder ein perfektes Turnier organisiert, und für rundum gute Stimmung gesorgt. Uns hat das Turnier viel Spaß bereitet, und man freut sich heute schon



Dieter Strothmann
*Verheiratet und zweier
hockeyspielenden Söhne*

*1947 in Gütersloh geboren,
ab 2010 in Berlin wohnhaft.*

*Seit 1980 als selbstständiger
Fotodesigner und Grafiker
tätig*

*1991 über die Söhne zur
Elternhockeymannschaft des
HC Wacker München (HC
Rundschlag) gestossen.*

*Von 1993 bis 2002, und ab
2008 bis 2011 Mitglied des
Vorstandes des HC Wacker
München.*

*1997 bis 2011 Mitglied des
Bezirksvorstands Südbayern.*

*Von 1998 Breitensport im
BHV, am Anfang kommissarisch,
ab 2001 als gewähltes
Vorstandsmitglied.*

*2001 das Buch
"Innenansichten" zum
90. Gründungstag des
Hockeybundes heraus-
gegeben.*

*Seit dem DHB-Bundestag
2007 gewähltes Mitglied des
Ausschusses Breitensport und
Vereinshilfe. Dort zuständig
für Vereinshilfe, Internet und
Elternhockey*

Kontaktanschrift
Dieter Strothmann
Buggestr. 6
12163 Berlin
Tel. 030-83 22 22 21
Mobil 0171-4166718
info@kes-online.de



wieder auf April 2013, denn dann geht es mit Sicherheit wieder auf zu unseren Hockeyfreunden nach Aachen.

Mit sportlichen Grüßen die Klingenschrubber

Turnier bei den Salinengeistern in Bad-Kreuznach

1-2.09.2012. Erstes Wochenende im September, da geht es für uns Klingenschrubber schon fast traditionell auf ins Salinental. Da kommt man wie gewohnt immer auf seine Kosten, da passt wirklich Alles. Es ist schon was ganz Besonderes die tolle Luft an den Salinen zu schnuppern. Und wenn dann noch so sympathische Elternmannschaften dabei sind, ist das schon die halbe Miete. Wir hatten einfach wieder viel Spaß und Erfolg zusammen. Aber was macht man wenn man keine Auswechselspieler zur Verfügung hat? Ganz einfach, im Vorfeld hatten wir uns schon mit unseren Hockeyfreunden den Spätzündern aus Wuppertal





verbündet. Lisa, Sabine und der Andreas reisten mit uns an. Somit waren wir ein perfektes Team, das sehr gut miteinander harmonierte. Ein Großteil unserer Mannschaft reiste bereits schon am Freitag an, um sich schon mal mit einigen Teams bei Bier und Wein auf das Wochenende einzustimmen. Für einige war die Nacht zwar kurz, aber am Samstag waren alle fit für die erste Begegnung gegen die Starkstromer aus Hamburg. Dank unseres perfekten Zusammenspiels konnten wir uns gleich mit einem 4:0 in Szene setzen. Den Führungstreffer erzielte Andreas, Sabine legte dann noch einen nach und Lisa besiegelte mit einem Doppelpack den Sieg in dieser absolut fairen Begegnung. Im darauffolgenden Spiel gegen unsere Hockeyfreunde aus Hackenbroich, die Wilden Krücken mussten wir uns allerdings mit einem 1:7 geschlagen geben. Aber kein Problem, bei Begegnungen mit den Wilden Krücken steht der Spaßfaktor immer ganz Oben, da läuft alles absolut harmonisch ab. Im letzten Vorrundenspiel gegen die Proseccis konnten wir wieder punkten, durch das 4:2 wurden wir 2. der Gruppe C. Das erste Platzierungsspiel gegen die Beulenkeuler stand nun an, da mussten wir uns ganz knapp mit einem 1:2 strecken. Jetzt war erst mal Schluss mit Hockey, frisch machen für den Turnierabend war angesagt. Sieger des Turnierabends waren die Starkstromer, denn die haben als Letzter die Tür vom Clubheim geschlossen. Sonntags um 10:35 in der Frühe standen wir wieder Gewehr bei Fuß, das erste Spiel bestritten wir gegen die Mainhoppers aus Frankfurt. Mit dem 0:0 konnten wir Alle ganz gut leben. Danach haben wir unglücklich gegen die Zebras 1:2 verloren. Aber gewonnen hat jeder, der bei einem so toll organisierten Turnier dabei ist. Die Salinengeister verstehen es jedes Jahr für gute Stimmung im Salinental zu sorgen, und dafür möchten wir uns noch einmal recht herzlich bedanken.

Mit sportlichen Grüßen, die Klingenschrubber





Das HTHC-STARKSTROM- Bahnhofshallen-Hockeyturnier in der Bahnhofshalle des Hauptbahnhofs von Frankfurt am Main mit den MAINHOPPERS

Zugegeben, die Idee war schon ziemlich abgefahren, aber seit dem wir STARKSTRÖMER unser maritimes Cross-Country-Hockeyturnier auf der Großen Ochseninsel (Flensburger Förde/Dänemark / siehe auch HockeyPlus Nr.10) ins Leben gerufen haben, scheinen unsere Sinne für ungewöhnliche Turnierideen geschärft zu sein.

Eigentlich waren wir ja nur auf der Durchreise per Bahn zum Hockeyturnier der SALINEN-GEISTER in Bad Kreuznach am 1. Septemberwochenende.



Tja, und da gab es einen 35 minütigen Reiseaufenthalt zu überbrücken- und was macht man da am Besten....??? Natürlich Hockey spielen!!!

Also organisierten wir ein nettes, kleines Hockey-Blitzturnierchen in der großen Bahnhofshalle des Frankfurter Hauptbahnhofs.

Die MAINHOPPERS waren spontan bereit, gegen uns anzutreten, und so konnten wir um den 1. Bahnhofshallen-Hockeywanderpokal des STARKSTROM-Teams im HTHC spielen (jeweils mit 3 Spieler/innen), den die MAINHOPPERS durch ein prima herausgespieltes 1:0 gewannen.

Die Beweisfotos dazu und ein kurzweilig kommentiertes Filmchen (Youtube) zum Turnier findet Ihr auf unserer Homepage, hier der Link, den Ihr einfach in Euren Browser kopieren könnt:

<http://hthc-starkstrom-hamburg.blogspot.de/p/actionbilder-training-und-turniere.html>

Den Pokal werden die MAINHOPPERS im kommenden Jahr im Hamburger Hauptbahnhof verteidigen müssen... vielleicht ja auf der Durchreise zu unserem 3. Maritimen Cross-Country-Hockeyturnier auf der Großen Ochsensinsel...

Hauptbahnhöfe Deutschlands aufgepasst, wir sind noch längst nicht am Ende...!!!!!!

P.S. zum Thema Hausverbot:

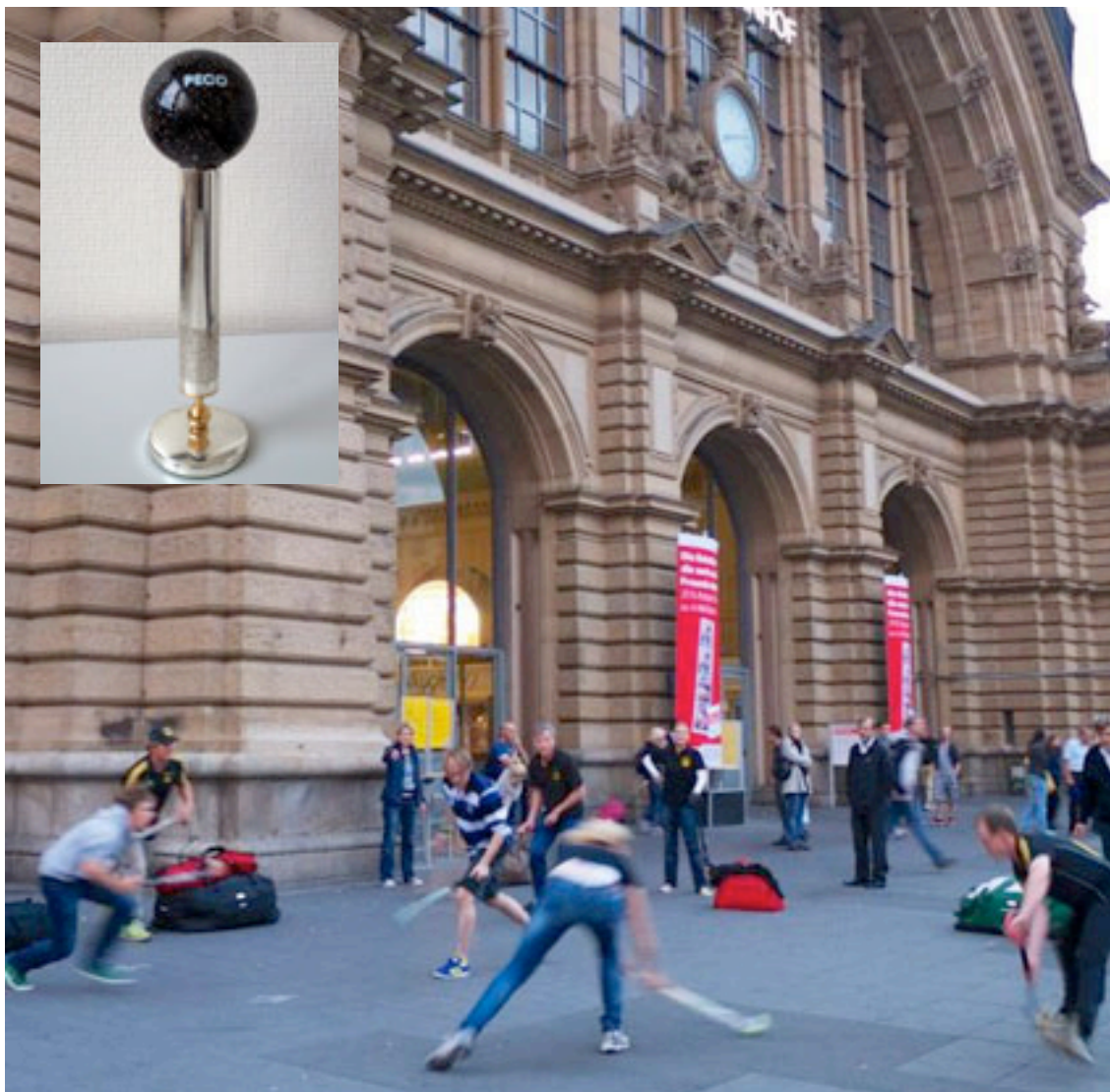
Es konnte vermieden werden! Wir spielten auf dem Bahnhofsvorplatz weiter....

Es grüßt das STARKSTROM-TEAM im HTHC Hamburg

Andreas Hübbe

hthc-starkstrom@web.de

www.hthc-starkstrom-hamburg.blogspot.com



Servus Feldsaison, Servus Halle



Nach einer wieder mal schönen Zeit an der frischen Luft ging es bereits Mitte Oktober wieder in die Halle, wo wir uns so langsam wieder auf unser Turnier im März vorbereiten.

Letztes Jahr sind wir ja nur ganz knapp am Turniersieg vorbei geschrammt, aber vielleicht ist in dieser Saison ja mehr für uns drinnen.

Manche fragen sich, was ist das denn für ein Haufen und was machen die Freizeithockerer eigentlich denn so das ganze Jahr.

Hier mal nur ein kurzer Abriss

Teilnahme am Frankencup beim Hoggy Gwerch Erlangen – schee war´s

Ende Juni ging es dann zum Deutsch-Niederländischen Turnier nach Rotterdam. Da wir ja leider nur mit 9 Spielern angereist konnten, dafür aber noch zwei treue Fans dabei hatten, mussten wir uns am Samstagmorgen noch um Verstärkung kümmern. Zum Glück fanden wir bei den Gazellen aus Gladbach gleichgesinnte. Sie waren auch nur zu zehnt angereist und waren auch auf der Suche nach Verstärkung. Gleiche Probleme sollen ja verbinden. So halfen wir uns hier gegenseitig aus, ohne zu wissen was uns denn so erwartet.

Am Samstag spielten wir ein paar sehr schöne Spiele. Unsere beiden Mannschaften, Gazelle und wir, ergänzten uns sehr gut, am Samstag ging kein Spiel verloren. Nach einem sehr guten Essen und einem schönem Abend gingen wir erschöpft in unsere Zelte zurück. In der Nacht setzte der Regen dann ein und hörte erst zum Ende des Turniers wieder auf. Nach einem kurzen warm up, ja die machen sogar Frühspor!!! ging es wieder in den Spielmarathon, ein Spiel Schwabach, ein Spiel für die Gazellen, und so weiter. Das letzte Spiel mussten wir dann ohne unsere Verstärkung aus Gladbach bestreiten und prompt haben wir dieses dann auch Verloren. Nach einem super guten Turnier machten wir uns am Sonntagnachmittag als zweitplatzierte dann wieder auf den Heimweg.

Das Deutsch-Niederländische Elternhockeyturnier ist immer eine Reise wert.

Im September waren wir dann noch zur 40. Jahrfeier von den Sportfreunden Großgrundlach eingeladen. Es waren insgesamt 4 Mannschaften eingeladen und wieder waren wir an diesem Tag ein netter Gast, hatten nette Spiele gemacht und den 3. Platz belegt. Nach dem sportlichen Teil ging es dann zum gemütlichen Teil über, der macht ja eigentlich mehr Spass !!!!! Die Gastgeber führten ein sehr nettes Theaterstück auf. Nach diesem geistigen Genuss ließen wir den Abend mit guten Essen und Tanz ausklingen. Soll ja manchmal besser sein ? .

Am Sonntag, den 7. Oktober fand wieder der Schwabacher City Lauf statt. Auch hier waren wir als Verpflegungsteam im Einsatz und als Streckenposten eingeteilt.

Was machen wir denn sonst noch so das ganze Jahr??

Wir haben alle 2 Monate einen Stammtisch in verschiedenen Gaststätten in Schwabach verteilt und im

2 monatlichen Wechsel versuchen sich einige auch an der Kegelbahn (man munkelt auch das hier feuchtfrohlich zugehen soll).

In diesem Sinne auf eine schöne, erfolgreiche und vorallem verletzungsfreie Hallensaison

Die Goldschläger

Die Elternhockeymannschaft spielt Unentschieden

"Grimms Märchenspieler" und "Team Talentfrei", die Elternhockeymannschaft des Limburger HC, trafen sich bei sonnigem Wetter im Wilhelmsbader Kurpark.

2011 holten sich die Hanauer Eltern anlässlich des Limburger Vereinsjubiläums noch einen 3:1-Sieg beim Gastspiel in Limburg, heuer trennten sich die Mannschaften mit einem torlosen Remis. Gespielt wurden drei mal 20 Minuten auf dem 3/4-Feld, wobei die Eltern dann zeigten, was sie im Training erlernt haben.

Nach der Begrüßung wurde beiden Mannschaften von Schiedsrichterin Alicia John, assistiert von Werner Studemund (vielen Dank fürs Schiedsen und den Support!), nochmal die Eckdaten (Spielzeit, Elternhockeyregeln, Selfpass-Regelung etc.) erklärt.

Im ersten Spiel wurde aus einer sicheren Abwehr heraus mit cleveren Spielzügen der Hanauer der Ball schnell in die gegnerische Hälfte, leider nur bis zum Schusskreisrand gespielt. In diesem Drittel gelang es leider nicht, den Ball in Tornähe zu bringen.

In den zweiten 20 Minuten wurde dann positionsbedingt umgestellt und das Hanauer Spiel cleverer gestaltet. Es wurden zwei bis drei schöne Kombinationen gespielt, die von der Limburger Abwehr jedoch abgefangen wurden. Inga, zum ersten Mal im Hanauer Tor, gelang es, eine gute Chance des "Team Talentfrei" zu parieren.

In der dritten Spielzeit schwanden bei beiden Mannschaften die Kräfte. Dabei hatten "Grimms Märchenspieler" mit 16 Eltern im Kader einen kleinen Vorteil, da so fleissig ausgewechselt werden konnte, Limburg hatte lediglich 2 Auswechselfspieler. Die Chance zum Hanauer Sieg ging kurz vor Schluß etwa 40 cm links am Tor vorbei. Auch wenn beide Mannschaften ihre Chancen hatten: Am Ende trennen sich Grimms Märchenspieler und Team Talentfrei mit 0:0.

Nach dem Spiel wurden mit allen Beteiligten und Fans leckere Eidmann-Bratwürste gegrillt und auch jede Menge kühle Getränke mit isotonischer Wirkung sorgten dafür, dass die Kräfte wiedererweckt wurden. Fachsimpeleien über das Spiel und viel Gelächter machten die Veranstaltung rund. Von den Hanauern gab es das Versprechen, im nächsten Jahr einen Sieg in Limburg zu holen.

Für Grimms Märchenspieler spielten: Inga Seitz (Tor), Claudia John, Agata Skoczek, Melly Detzner, Christine Bruns, Traute Heine, Jutta Reus, Dagmar Sticher, Andreas Nixdorf, Michael Rauhut, Stephan Wahl, Jörg Bröning, Udo Weichselgarten, Matze Brieder, Martin Sticher und Patrick Goetelen.

Übrigens:

Wer Lust hat, sich der Hanauer Elternhockeymannschaft anzuschließen oder mal Elternhockey ausprobieren möchte: Grimms Märchenspieler trainieren aktuell immer montags ab 20:00 Uhr auf dem Hockeyplatz in Wilhelmsbad.



Hauptstadturnier ohne „Hupfdohlen“ – Geht denn das? Ein Turnier mit internationalem Teilnehmerfeld

Es ging. Doch der Reihe nach. Bei wie fast in jedem Jahr herrlichem Wetter hatten elf Gastmannschaften den Weg zu uns nach Berlin gefunden. Die am weitesten angereisten kamen dieses Mal aus Traun in der Nähe von Linz in Österreich. So konnten wir also sagen, dass wir ein international besetztes Turnier hatten. Die anderen Mannschaften kamen aus Hildesheim, Schwerin, Delmenhorst, München, Erlangen, Timmendorf und Hannover. Das Teilnehmerfeld komplettierten die TiB EXen, die Schlenzelberger und die Vertikutierer, alle aus Berlin.

Die Spiele liefen wie eigentlich in jedem Jahr relativ friedlich ab. Einige wenige Meinungsverschiedenheiten konnten schnell beseitigt werden. Somit konnten sich alle unverletzt und voller Tatendrang auf den Weg zur abendlichen Turnierfete machen.

Da wir im letzten Jahr mit der von uns gewählten Gastronomie nicht zufrieden waren, hatten wir uns für eine neue Örtlichkeit entschieden. Das Hotel „Vier Hufen“ in Grossziethen, das einigen Teilnehmern auch noch Zimmer zu günstigen Preisen zur Verfügung stellte.

Da alle Beteiligten mit dem DJ, dem Essen und der Bedienung sehr zufrieden waren, glauben wir einen ansprechenden Ort, auch für größere Feiern gefunden zu haben.

Und nun nochmal zur Überschrift. Die „Hupfdohlen“ hatten in diesem Jahr aus vielerlei Gründen keinen Auftritt vorbereitet. Da aber mehrere Anfragen nach ihrem Verbleib aufkamen, sind wir sicher, dass sie sich für's nächste Jahr bestimmt wieder etwas einfallen lassen. Bei wieder schönstem Wetter konnten wir am zweiten Tag das Turnier zu Ende spielen und hoffen, dass wir viele unserer Gäste auch im nächsten Jahr wieder begrüßen dürfen.

Michael



Elternhockey beim HCH Heidelberg wiederbelebt

Der Traditionsverein HCH-Heidelberg verfügt nun schon über mehr als 20 Jahre über eine Elternhockeymannschaft. Die Begeisterung für das Hockey hielt sich jahrelang auf hohem Niveau. Bedingt jedoch dadurch, dass die Kinder der Gründungsmitglieder langsam Ihre eigenen Wege gingen u. natürlich auch bei den Erwachsenen sich die Interessen änderten, war das Elternhockey etwas eingeschlafen.

Seit 2009 wurde jedoch sukzessive ein Neuaufbau unterstützt von einigen „Gründungsmitgliedern“ in Angriff genommen. Wir begannen wieder freitagsabends zu trainieren. Aufgrund der knappen Hallenkapazitäten in Heidelberg, die für die für den Spielbetrieb relevanten Mannschaften bevorzugt werden (müssen), trainierten wir das ganze Jahr draußen, wenn es ging. Dadurch haben wir uns abgehärtet und im Verein bekannt gemacht. Durch heftiges Trommeln (und Berichte über unser traditionelle Teilnahme am Hallenturnier der Kanalschnooker von der TG Frankenthal in den HCH-Nachrichten) erlebten wir einen spürbaren Zulauf. Dieser wurde so stark, dass wir uns sogar vom Verein einen Trainer erbitten mussten. Anfangs stellt sich Karlheinz Meier der Herausforderung. Im Jahr 2012 konnten wir Hermann Winkler, den ehemaligen Nationaltorhüter der Jahre 1961 bis 1964 für uns begeistern. Er trainiert uns mit großem Engagement, so dass es so manchen Muskelkater gibt.

Die Trainingsteilnahme hat sich von durchschnittlich 8 auf nunmehr 16 verdoppelt. Aktiv sind rd. 25.

Zur diesjährigen Hallensaison haben wir erstmals Hallentrainingmöglichkeiten, da unsere Art, den Hockeysport auszuüben, doch mehr und mehr Breitensportcharakter bekommt.

Mit Mannheim und Frankenthal messen wir uns in Freundschaftsspielen und strecken mittlerweile die Fühler in das weitere Umland aus und suchen die Herausforderung.

Auch die dritte Halbzeit mit Wintergrillen und WWW (Weck, Worscht, Woi) kommt nicht zu kurz nebst der dazugehörigen Spielanalyse.

Ihr findet uns auf der homepage „www.hc-heidelberg.de“



1. Großfeld-Elternhockey-Turnier beim THC Hürth

1.9.2012 Nachdem die Elternhockeyspieler „Hürther Cocktail“ des THC Hürth, in Spielgemeinschaft mit der Elternhockeymannschaft Hot Stocks der SG Erftstadt, in den letzten Jahren an etlichen Kleinfeldturnieren teilgenommen hatten, war das Interesse groß, Hockey auch auf Großfeld zu spielen. Da dieses Interesse auch von befreundeten Mannschaften aus der Region geteilt wird und im Vorfeld auch schon das eine oder andere Großfeldspiel (statt Training) zur Begeisterung aller stattgefunden hatte, war der Tag eines Großfeldturniers gekommen: Die „Hürther Cocktail“ haben auf dem Gelände des THC Hürth bei schönstem Spätsommerwetter ihr erstes Elternhockeyturnier organisiert und dieses Turnier zur Feier gleich als Großfeldturnier ausgewiesen. Man wusste nicht so recht, wie viele Mannschaften sich trauen würden, wie die Aktiven auf Großfeld zu spielen, da im Elternhockeybereich eher in Turnierform auf Kleinfeld gespielt wird. Umso erfreulicher war die Resonanz: mit den Mannschaften vom GTHC (Gazelle Gladbach), von SW Köln (Krom Föss), RW Köln (Natural Born Schrubbers) und aus Rheinbach (Glasscherben) fanden sich fünf überaus freundliche Gästemannschaften zusammen, um gemeinsam mit den Gastgebern im Modus jeder gegen jeden 2x20 Minuten mit Halbzeit von ca. 10 Minuten zu spielen.

Da das Spiel auf Großfeld für etliche Spieler ein Novum war, haben sich die Mannschaften anfänglich etwas in der Spielweise zurück gehalten.

Jedoch angetrieben durch das herausragende Wetter und die Gäste und gestärkt durch die vom Gastgeber auf die Beine gestellte Verpflegung vor Ort legten die Mannschaften jegliche Scheu ab und es entwickelten sich spannende Spiele, in denen die Mannschaften auf einmal den Spaß an Großfeldspielen für sich entdeckten.

Die Gastgeber hatten beschlossen, keinen offiziellen Turniersieger zu küren, da der Spaß an Großfeldspielen und das Beisammensein im Vordergrund stehen sollten und alle Mannschaften, die durch deren Anwesenheit dieses Turnier erst ermöglicht haben, zum „Turniersieger“ gekürt worden sind. Entsprechend erhielt auch jede Mannschaft im Anschluss an die Spiele, die gegen Spätnachmittag ihr Ende gefunden haben, am Clubheim des THC Hürth in herrlicher Atmosphäre einen Pokal und ein kleines Willkommens- und Dankeschön-Geschenk vom Gastgeber.

Alles in allem war es ein gelungener Einstand der Elternhockeyspieler des THC Hürth; alle Mannschaften waren sich einig, in Zukunft, vielleicht schon in 2013, gerne an einem solchen Event des THC Hürth wieder teilnehmen zu wollen!





Die Elternhockeymannschaft „Hürther Cocktail“ des THC Hürth, ein Verein mit langer Tradition im Tennis und im Hockey vor den Toren Kölns, besteht schon seit mehreren Jahren. In den letzten zwei Jahren sind etliche neue hockeybegeisterte Spieler hinzugekommen und beleben mit ihrem Spaß am Spiel und am Beisammensein das Elternhockey des Vereins. Aktuell besteht der Kader aus rund 25 Spielern und Spielerinnen in Spielgemeinschaft mit den Hot Stocks aus Erftstadt.



Liebe Elternhockeyspieler/innen,

wir hätten eine Bitte, die sicher auch ganz in Eurem Sinne ist: Gerne würden wir auf unserer Homepage in den genannten Rubriken allen Interessierten die Möglichkeit geben, einmal genauer schauen zu können, was beispielsweise hinter den „Salinengeistern“ aus Bad Kreuznach oder den „Unglaublichen“ aus Dortmund steckt.

Diese Möglichkeit haben wir unter www.hockey.de >> Sport >> Elternhockey >> Elternhockeyteams eingerichtet.

Ein Klick auf den Mannschaftsnamen in der Liste der Teams und schon gibt es Bild und ein paar Infos zu dieser Mannschaft, wenn wir entsprechende Infos über sie haben.

Schön wäre es, wenn wir dies für jede Mannschaft einrichten könnten. Hierfür brauchen wir ein Mannschaftsbild und einen kurzen Text von Euch, den Ihr selber gestalten könnt. Beides veröffentlichen wir dann gerne, damit Ihr Euch und Euer Team präsentieren und vorstellen könnt.

Die Zusendung Eurer Beiträge könnt Ihr an Maren Boyé boye@deutscher-hockeybund.de richten.

Vielen Dank für im Voraus dafür!

Klingenschrubber beim 2. Keiler-Cup der Nixen in Köln-Dünnwald

24.06.2012. Unsere Hockeyfreunde, die Nixen hatten zum Keiler-Cup gerufen. Da muss man einfach dabei sein, für uns Klingenschrubber ist das eine Pflicht. In der Einladung stand ganz deutlich „Bringt gute Laune und gutes Wetter mit“. Die gute Laune, das war kein Problem, aber das gute Wetter ließ uns im Stich. Fast ohne Pause wurden wir von Oben bewässert. Aber egal, wir ließen uns dadurch nicht den Spaß am Hockey nehmen. Unsere Spielergebnisse waren heute ziemlich durchwachsen, ein Sieg, ein Unentschieden, und eine Niederlage. Von allem war also etwas dabei. Während der Spielpausen ließ man es sich bei Kaffee und Kuchen gut gehen, und zum Turnierende stand grillen und ein Bier vom Fass an. Der Wanderpokal, der Keiler trat wie schon im Vorjahr wieder die Reise nach Leverkusen an. Die Nixen haben mal wieder ein tolles Turnier auf die Beine gestellt, und man freut sich heute schon auf den Keiler-Cup 2013, denn dann sin mer widder dabei dat is prima....
Mit sportlichen Grüßen die Klingenschrubber

Turnier bei den Stockhaklern in Krefeld

18.08.2012. 2. Stockhakler-Cup bei tropischen Temperaturen. Im wahrsten Sinne des Wortes, das waren wirklich ganz heiße Begegnungen. Punkt 12.00 Uhr ging es los mit der Begrüßung der teilnehmenden Teams. Wir waren uns einig, besser bei der Hitze spielen, als sich bei Regen und Kälte mit den anderen Teams zu messen. Wir ließen es ganz ruhig angehen. Im ersten Spiel gegen die Doppelherzen mussten wir eine Niederlage einstecken, aber dann ging es bei unseren Spielen in der Gruppe: A bergauf für uns. Im folgenden Spiel gegen Gazelle Gladbach spielten wir ohne Goalies, die Gladbacher hatten nämlich Probleme bei den Temperaturen einen Ersatz für ihren verhinderten Goalie zu finden. Also einigte man sich auf Fünf gegen Fünf Feldspieler mit leeren Toren. Mit einem 4:3 konnten wir den ersten Sieg einfahren. Unsere Torschützen waren einmal Jörg, und dreimal Annette, die Beiden





haben tolle Vorlagen zum Tor verwandelt. Perfekt hatte sich auch Frank, unser Neuzugang im Team der Klingenschrubber intrigiert. Der spielte schon fast wie ein alter Hase, und hatte auch sichtlich viel Spaß dabei. Das letzte Gruppenspiel gegen die Kugelblitze aus Düsseldorf schlossen wir mit einem 2:1 ab. Nun ging das große Rechnen los, wo stehen wir denn? Genau wie die Doppelherzen hatten wir 6 Punkte auf unserem Konto, nun musste das Torverhältnis entscheiden. Und das sah für die Doppelherzen einen Tick besser aus. Mit dem 2. Tabellenplatz der Gruppe: A konnten wir aber ganz zufrieden sein. Nach einer verdienten Hitzepause ging es dann an die Platzierungsspiele, wo wir auf Carambolage aus Leverkusen trafen. Wir kamen aber nicht so recht ins Spiel, und konnten eine Niederlage nicht verhindern. Trotzdem war es für uns ein akzeptables Ergebnis den Spieltag als Drittplatzierter von acht teilnehmenden Teams abzuschließen. Normalerweise wäre jedes Team einen Platz weiter nach Hinten gerutscht, aber ein guter

Gastgeber, so wie die Stockhakler es nun mal sind, setzt sich selbstverständlich selber auf den letzten Platz. Siegen ist schließlich auch nicht Alles, viel wichtiger ist der gemeinsame Spaß an der geliebten Sportart. Die Stockhakler waren wirklich perfekte Gastgeber, die es verstanden uns einen schönen Spieltag zu bereiten. Man freut sich heute schon auf das nächste Event, da geht es dann zu den Salinengeistern nach Bad Kreuznach.

Mit sportlichen Grüßen, die Klingenschrubber



3. Oktoberfestturnier der Klingenschrubber in Solingen



03.10.2012. Zünftig mit bayrischem Flair ging es in Solingen wieder zur Sache. Die Klingenschrubber hatten zum mittlerweile schon traditionellen 3. Oktoberfestturnier eingeladen. Vier Elternhockeyteams waren der Einladung gefolgt, und verbrachten einen tollen Turniertag im Kreise von Gleichgesinnten. Neben dem Hockeyspiel gab es auch noch zwei weitere Disziplinen in denen sich die Teams messen konnten, einmal das Maßkrugstemmen, und einmal das versenken von Nägeln in einem

Stamm. Gerade bei diesen beliebten Zwischeneinlagen kam gute Stimmung auf. Auch die Begegnungen auf dem Spielfeld liefen absolut fair und harmonisch ab, dafür sorgten auch schon unsere jugendlichen Schiris, die sämtliche Spiele der Erwachsenen leiteten. Auch die Verpflegung der Mannschaften wurde komplett von der Jugend übernommen, unser Nachwuchs hat uns also perfekt beim Ablauf des Turniers unterstützt. Auch die zünftige musikalische Untermalung mit Torjingles und die Kommentierung der Spiele sorgte für viel Professionalität während des Turniers. Überall gab es nur zufriedene und glückliche Gesichter. Wir Klingenschrubber hatten also unser Ziel erreicht, und gewonnen hatte eigentlich jeder, der beim Oktoberfestspass in Solingen dabei war. Den begehrten Wanderpokal für den Erstplatzierten, durften die Hiesfelder Haie mit Heim nehmen. Das war dann auch gleichzeitig schon wieder das Ticket " Oktoberfest 2013 " für die Haie. Mit absoluter Fairness und perfektem Zusammenspiel hat sich das Team in allen Begegnungen erfolgreich durchsetzen können. Vier Spiele, und vier Siege, das hat schon was.

Man freut sich heute schon auf das 4. Oktoberfest im kommenden Jahr, denn da ist wieder Feiern angesagt.

Mit sportlichen Grüßen, die Klingenschrubber



Die Elternmannschaft bei den Gestrandeten in Timmendorf

Ach ja, das Timmendorfer Turnier müssten wir auch mal mitmachen. Das muss bestimmt super sein. Nachdem dann auch noch die Schlenzelberger in den höchsten Tönen von dem Turnier schwärmten, wollte ich unbedingt dahin.

Die Einladung kam, meine Rundmail zur Aufforderung zur Teilnahme ging raus und nach kurzer Zeit hatte ich schon sechs Voranmeldungen. Ich meldete uns an. Zwei weitere zeigten Interesse, kamen aber nicht in die Hufe. Dann eben nicht. Wie es dann ernst wurde, wegen Quartiersuche und so, sprang der nächste ab. Na, toll!

Angereist sind dann Otti, Silke – die Mädels machten Urlaub in Timmendorf – Gregor, Martin, Rosi und Uwe (konnte auch nicht spielen – extrem Rücken).

Es war das Super-Sommer-Wochenende im August mit 36°, ich will gar nicht wissen, wie viel Grad es auf dem Hockeyplatz waren. Früh (5:30 Uhr) waren wir gestartet und kamen auch ohne Stau durch. Wir frühstückten ausgiebig und machten uns auf den Weg zum Platz. Es gab ein großes Hallo, schließlich kennt man sich von vielen vorangegangenen Turnieren. Gleichzeitig versuchten wir einen Torwart zu überreden, bei uns auszuhelfen. Sonst eigentlich kein Problem, aber bei den Temperaturen in Verbindung mit der Torwartausrüstung, will kein Torwart mehr als nötig auf dem Platz sein. Die Gastgeber erbarmten sich für das erste Spiel. Der Platz war wegen der Hitze gut gewässert. Zu gut für viele. Martin kam nach 5 Minuten ins Rutschen – Muskelfaserriss – er durfte sich von da an sonnen. Und nun waren wir noch Vier. Sven von den Schlenzelbergern, Tommy und Rene von den Delmenhoppnern, Peter und Marc von den Gestrandeten und beide Gabis von den Mini-Mixern haben uns tatkräftig unterstützt. Egal ob sie vorher oder hinterher selbst gespielt haben, sie gaben auch bei uns alles. Das größte Glück hatten wir aber mit dem Torwart. Die Mini-Mixer kamen mit 2 Torwarten. Einer davon – Insider kennen ihn - war Alex. Alex steht bei fast allen auswärtigen Turnieren, an denen wir teilnehmen, in unserem Tor. Denn selten haben wir einen Torwart mit. Der war dann für das restliche Turnier verpflichtet. Und er lief zur Höchstform auf. Da wurden Bälle gehalten, wo selbst der Nationaltorwart vor Neid erblasst wäre. Am Ende kam dann ein guter 6. Platz von 12 heraus und das kann es wahrscheinlich nur im Elternhockeybereich geben, wir hatten drei 1. Platzierungen. Das eine Halbfinale ging unentschieden aus, so entschieden sich die beiden Mannschaften in das Finale eine Mixmannschaft zu schicken. Das Finale ging dann auch unentschieden aus. Keiner wollte eine Verlängerung und auch kein Siebenmeter-Schießen und so hatten wir drei 1. Plätze.



Tolle Lösung!

Was war besonders schön – die Ostsee!!!!!!

Wer Zeit und Lust hatte, konnte zwischen den Spielen oder in der großen Badepause, in die Ostsee springen und sich abkühlen. Einfach über die Straße an den Strand, ob mit oder ohne Badebekleidung, alles möglich. Einfach herrlich. Kurz gefasst war es ein schönes Turnier, Sommerwetter, ein freundschaftliches miteinander bei fast allen Mannschaften, die Fete gelungen (es wurde weniger getanzt, dafür aber viel im Freien gequatscht) und dann noch Baden in der Ostsee, was will man mehr?

Rosi

Turnier um die Wanderkrücke in Hackenbroich

17.06.2012. Die Wilden Krücken hatten mal wieder für beste Bedingungen beim Turnier um die Wanderkrücke gesorgt. Perfektes Wetter, strahlend blauer Himmel, und Elternhockeyteams die allesamt so ziemlich auf gleich hohem Niveau spielten. Da machte es mal wieder richtig Spaß sich mit den befreundeten Teams zu messen. Im ersten Gruppenspiel trafen wir auf unsere Hockeyfreunde aus Leverkusen, die Carambolage. In der relativ ausgewogenen Begegnung mussten wir uns schließlich doch mit einem 0:1 geschlagen geben. In den letzten Spielminuten kassierten wir ein Tor von Adrian, der fungiert normalerweise immer nur als Trainer bei den Leverkusenern. Da stellte sich nach Spielende doch Spaßeshalber direkt die Frage "Zählt das Tor überhaupt?, darf ein Trainer überhaupt mitspielen? Der Adrian war glücklich über seinen Treffer, den hatte er sich verdient. Davon wird er noch ein paar Jahre zehren, so die Aussage von Thomas, dem Leverkusener Goalie. Doch jetzt war Schluss mit Lustig, wir wollten getreu unseres Begrüßungspruchs Gas geben. Und das klappte in der Begegnung gegen die Kugelblitze auch ganz gut, wir mussten zwar einige 7m Strafstöße gegen uns hinnehmen, aber das war heute kein großes Problem, Dieter der Goalie entwickelte sich zum 7m-Killer. Und unsere Annette verwandelte ihren ersten 7m zum 1:0 Führungstreffer. Kurz darauf folgte das 2:0 durch unseren Ralf. Doch auch die Kugelblitze waren nicht untätig, und erzielten den Anschlusstreffer. Jetzt war unser Ralf wieder gefragt, der markierte mit seinem zweiten Treffer den Endstand zum 3:1. Wir hatten uns mittlerweile schon richtig gut eingespielt, und das war auch gut so. Denn nun standen wir den Hot Stocks, dem Pokalsieger vom Vorjahr gegenüber. Wir gaben Alles, konnten aber eine 0:2 Niederlage doch nicht verhindern. Nach einer Pause standen die Platzierungsspiele an. Hier trafen wir auf die Neanderhepper, die absolut ausgewogene Begegnung endete mit einem 0:0 Unentschieden. Die Entscheidung sollte nun das 7m-Schießen bringen, und da stand das Glück den Neanderheppern mehr zur Seite. Die letzte Begegnung für uns Klingenschrubber stand nun an, erneutes Spiel gegen die Kugelblitze. Hier konnten wir uns ganz überlegen präsentieren, durch eine Topvorlage von Steffi erzielte Matthias der Führungstreffer. Kurz darauf legte unser Denis dann noch einen nach, ein traumhaft schönes Tor zum 2:0. Jetzt sollte eigentlich nicht mehr viel passieren, unser Jörg in der Verteidigung setzte auch alles daran um Angriffe der Kugelblitze zu verhindern. Doch in den letzten Spielsekunden kassierten wir noch einen 7m. Aber egal, das 2:1 reichte uns. Am nächsten Sonntag steht schon das nächste Turnier in Dünnwald an, da treffen wir auch wieder auf Carambolage aus Leverkusen. Da werden wir bestimmt auch besser auf Adrian acht geben, sonst wird der noch übermütig.
mit sportlichen Grüßen die Klingenschrubber



Unsere Nachbarn berichten



Elternhockey in Österreich

Zu Beginn möchte ich Euch die Entwicklungsgeschichte des österreichischen Elternhockeys näher bringen. Zarte Anfänge starteten so ca. vor 25 Jahren als sich die ersten Eltern zusammenfanden und zu spielen begannen. Ein eigenes Referat im österreichischen Hockeyverband gab es damals noch nicht. Der Hockeyclub Traun und Wels aus Oberösterreich veranstalteten die ersten Elternhockeyturniere. Langsam formierten sich viele Teams und die Elterngemeinde wurde immer größer. Unter dem Breitensportreferent Bernd Sternissa bekam Elternhockey im ÖHV ein eigenes Referat. Erster Leiter für ganz kurze Zeit war Herr Steiner Erich aus Wels. Seit 13 Jahren wird der Bereich Elternhockey von Frau Renate Meidl aus Wien geleitet.

Inzwischen gab es 10 Mannschaften in Österreich die abwechselnd Turniere veranstalteten. Viele Jahre richteten wir eine Elternmeisterschaft aus, an der in den ersten Jahren immer fast alle Teams teilnahmen. Der erste österreichische Elternmeister waren die "Crazy Parents" aus Wien Hernalers. Die Meisterschaftsform sicherte allen viele Spiele und ein regel-





mäßiges Zusammensein in freundschaftlicher Atmosphäre. Gerne wurden und werden auch Turniere im Nachbarland Deutschland besucht um Freundschaften neu zu knüpfen und zu pflegen.

Derzeit befindet sich das österreichische Elternhockey im Umbruch und hat eine neue Form bekommen. Bei verschiedenen Mixedturnieren, in der Halle und auf dem Feld werden aus allen anwesenden Spielern und Spielerinnen Teams gebildet und schon geht's los. Sehr beliebt sind auch Damen und Herren Elternmannschaften. Da es nicht immer gelingt eine ganze Mannschaft zu stellen, ist dies eine Möglichkeit, trotzdem dabei zu sein. Weiters stärkt dies das Gemeinsame im Sinne des Elternhockeys.

Egal wie alt man ist, wie fit oder wie schnell man der Kugel noch nachjagen kann, Elternhockey ist der schönste Zeitvertreib für uns Junggebliebenen.

Österreich hat eine kleine lebendige Elternhockeygemeinde und freut sich über die länderübergreifende Zusammenarbeit, besonders mit dem Deutschen Hockeybund.

Zur Zeit gemeldete Elternteams in Österreich: Gugelhupf, Les Bleus, Mözis, Wadlbeisser, J4fun, Welser Haie, Township Wels, Trauner Hockeycracks, Crazy Parents.

Mit freundschaftlichen Grüßen aus Österreich, Renate Meidl



Elternhockey in Luzern (CH)



Die meisten Leserinnen werden Luzern - wenn überhaupt - wohl nur als eine kleine Stadt irgendwo zwischen Grenze und Gotthardtunnel auf dem Weg in den Süden in Erinnerung haben. Nun, vielleicht ändert sich das ja bald einmal. Nachdem das Elternhockey in der Schweiz nahezu verschwunden war, sind wir derzeit daran, zumindest in Luzern wieder eine Elternmannschaft aufzubauen. Unser Club, der Luzerner Sportclub LSC Landhockey, spielt vor allem in der Halle sehr erfolgreich und wurde beispielsweise beim Hallen-Europacup 2010 in Köln Dritter. Doch zurück zu den Eltern: Angefangen hat das Ganze 2011 bei einem Besuch der Luzerner JuniorInnen über Pfingsten bei der TG Worms. Dort haben die mitreisenden Eltern spontan beschlossen, mit den Wormser Eltern - den

Kreuzlahmen - zwei Spiele auszutragen

Die Begeisterung bei den LuzernerInnen war riesig und seither ist das Pflänzchen am Wachsen. Mittlerweile sind wir insgesamt 20 - 25 Eltern, die sich ca. 1 Mal pro Monat im Sommer auf dem 2009 neu erstellten Kunstrasenfeld und im Winter in der Halle treffen. Aber auf die Dauer möchten wir nicht nur üben und gegeneinander spielen, sondern auch einmal an einem Turnier teilnehmen und andere Mannschaften treffen (so wie die Grossen). Leider existiert derzeit in der Schweiz noch keine andere Elternmannschaft. Deswegen träumen wir schon seit einiger Zeit davon, zu einem Turnier nach Deutschland zu fahren und dort andere Eltern kennenzulernen.

Unsere Freunde von der TG Worms haben sich bereits angeboten, uns im Juni an das Wolpertinger Turnier nach München mitzunehmen und in die Elternhockey-Szene einzuführen. Wir können uns aber auch vorstellen, im Winterhalbjahr an ein Hallenturnier nach





LSC GREENHORNS
LSC Eishockey - Datschwilstrasse 2 - 6000 Luzern 6 - lsc@lsc.ch

ELTERNHOCKEY BEIM LUZERNER SPORTCLUB LSC SEKTION LANDHOCKEY
Was sich in Deutschland grosser Beliebtheit erfreut, soll auch in der Schweiz wieder gepflegt werden: Das Elternhockey.

Wenn Ihre Kinder Landhockey im Hallen- oder Freizeitsport spielen, ist es auch an der Zeit, sich mit dem Elternhockey zu beschäftigen. Elternhockey ist ein Spiel, das für alle Altersgruppen geeignet ist. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann.

Wann ist Elternhockey?
Elternhockey wird in der Regel 4 bis 6 Wochen vor dem Beginn der Saison gespielt. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann.

Wie ist Elternhockey?
Elternhockey wird in der Regel 4 bis 6 Wochen vor dem Beginn der Saison gespielt. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann.

Ich habe Interesse, bei den Greenhorns mitzumachen. Wo kann ich mich melden?
Wer Interesse hat, bei uns mitzumachen oder einfach beim gemütlichen Teil dabei zu sein, soll eine Mail an lsc@lsc.ch senden oder sich bei der Jahresversammlung persönlich melden.

Wir freuen uns auf jedes neue Elternmitglied!




Süddeutschland zu fahren oder einmal eine andere Elternmannschaft zu besuchen und dort zusammen zu spielen. Und selbstverständlich würden wir uns freuen, wenn eine deutsche Elternmannschaft den Weg nach Luzern findet. Jedenfalls haben wir nun auch einen Namen, weil man den benötigt, wenn man auf der Homepage des Deutschen Hockey-Bundes unter der Rubrik Elternhockey erscheinen will. Und das wollen wir unbedingt.

Nach längeren basisdemokratischen Diskussionen unter den Deutschen, Englischen, Spanischen und Schweizer (ja, die hat es auch) Eltern haben wir uns schliesslich auf den Namen LSC Greenhorns geeinigt. Grün ist nämlich unsere Clubfarbe

und spielerisch bleiben wir - argentinische Rückhand hin oder her - ewige Greenhorns. Aber eines haben wir bereits gelernt: Nach dem Hallentraining und trotz übersäuerter Wadenmuskeln können wir bereits wie die Profis hinstehen, den Stock vor die stolzgeschwellte Brust halten und in die Kamera lächeln.

Wir freuen uns jedenfalls schon jetzt, den einen oder die andere Leserin dieser Zeilen dereinst persönlich auf oder neben dem Hockeyplatz zu treffen und mit ihr über Gott, Hockey und die Welt zu philosophieren.



LSC GREEN
LSC Eishockey - Datschwilstrasse 2 - 6000 Luzern 6 - lsc@lsc.ch

ELTERNHOCKEY BEIM LUZERNER SPORTCLUB LSC SEKTION LANDHOCKEY
Was sich in Deutschland grosser Beliebtheit erfreut, soll auch in der Schweiz wieder gepflegt werden: Das Elternhockey.

Wenn Ihre Kinder Landhockey im Hallen- oder Freizeitsport spielen, ist es auch an der Zeit, sich mit dem Elternhockey zu beschäftigen. Elternhockey ist ein Spiel, das für alle Altersgruppen geeignet ist. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann.

Wann ist Elternhockey?
Elternhockey wird in der Regel 4 bis 6 Wochen vor dem Beginn der Saison gespielt. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann.

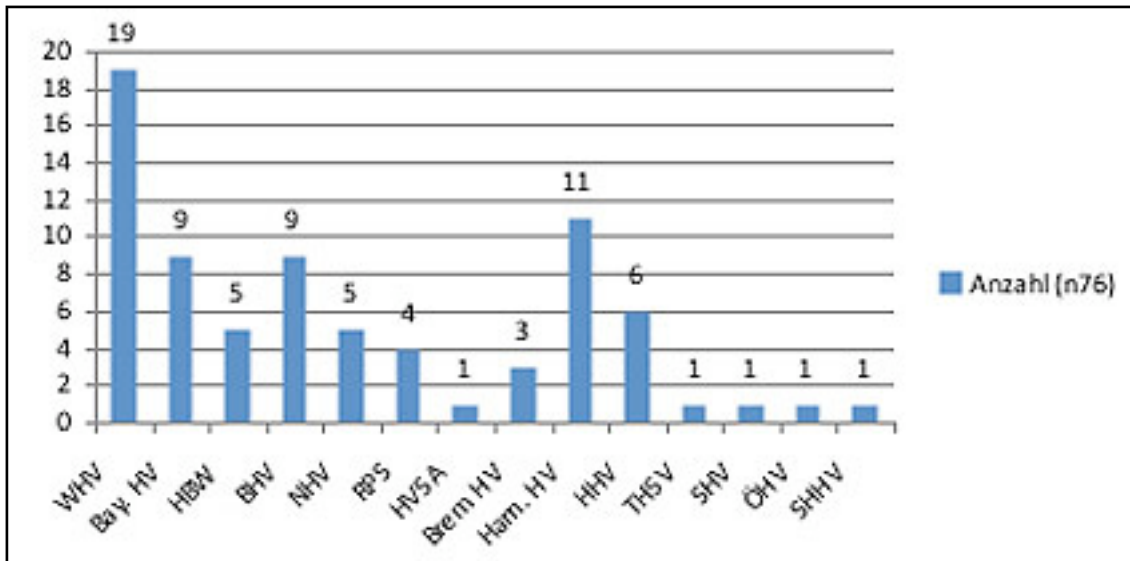
Wie ist Elternhockey?
Elternhockey wird in der Regel 4 bis 6 Wochen vor dem Beginn der Saison gespielt. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann. Es ist ein Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern zusammenbringen kann.

Ich habe Interesse, bei den Greenhorns mitzumachen. Wo kann ich mich melden?
Wer Interesse hat, bei uns mitzumachen oder einfach beim gemütlichen Teil dabei zu sein, soll eine Mail an lsc@lsc.ch senden oder sich bei der Jahresversammlung persönlich melden.

Wir freuen uns auf jedes neue Elternmitglied!





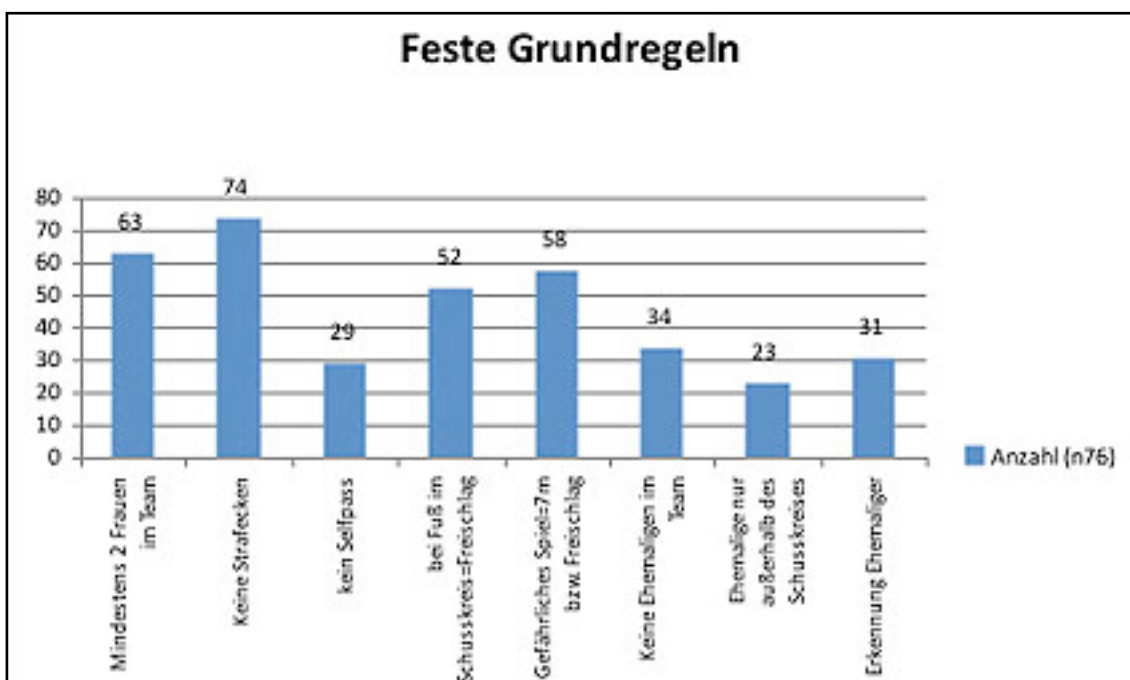


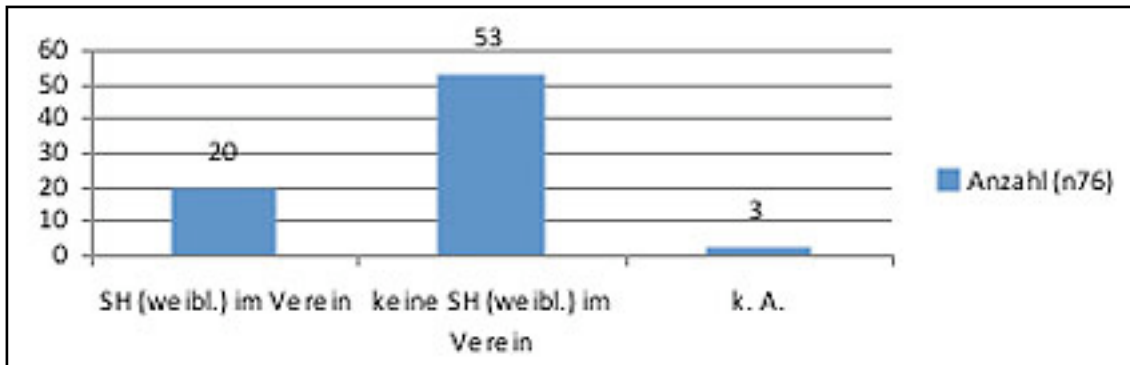
Elternhockey-Umfrage – und kein bisschen weise?

Die Elternhockey-Umfrage zum Thema Spielregeln, an der sich 76 der derzeit 267 gemeldeten Teams beteiligt hatten, brachte bei den Regelwünschen das erwartete Ergebnis. Fast alle Mannschaften wollen im Kleinfeld mindestens zwei Frauen auf dem Feld sehen. Ebenso verhält es sich bei den Strafecken. Sie werden im Elternhockey für zu gefährlich gehalten. Bei Fuß im Schusskreis oder gefährlichem Spiel, will die große Mehrheit einen 7 m oder Freischlag haben. Rund 40 Prozent der Mannschaften mag keinen Selfpass.

Trotz dieses klaren Ergebnisses werden wir aber bewusst auch in Zukunft keine verbindlichen Regeln für das Elternhockey festschreiben. Jede Mannschaft, die ein Turnier ausrichtet, soll die Freiheit haben, eigene Regeln aufstellen und sie bereits in der Turnierausschreibung bekannt geben.

Wie die Auswertung zeigt, gibt es beim Einsatz von ehemaligen Spielerinnen und Spielern unterschiedliche Ansichten. 37 Mannschaften haben Ehemalige in der Mannschaft, die





übrigen?? andere lehnen den Einsatz ab. Aber auch von denen, die Ehemalige im Team haben, wollen viele dass diese sich zu erkennen geben und sie sich nicht im Schusskreis aufhalten dürfen.

Wie die Antworten deutlich zeigen, besteht kaum das Bedürfnis nach dem Einstieg beim Elternhockey wenn sich Verband und die Vereine um die Ehemaligen kümmern. Von den elf Hamburger Vereinen beispielsweise, die an der Umfrage teilnahmen, haben nur vier Teams Ehemalige in der Mannschaft. Ein Grund dafür dürfte der aktive Seniorenspielbetrieb in Hamburg sein. Ähnliches zeigt sich in anderen Bundesländern.

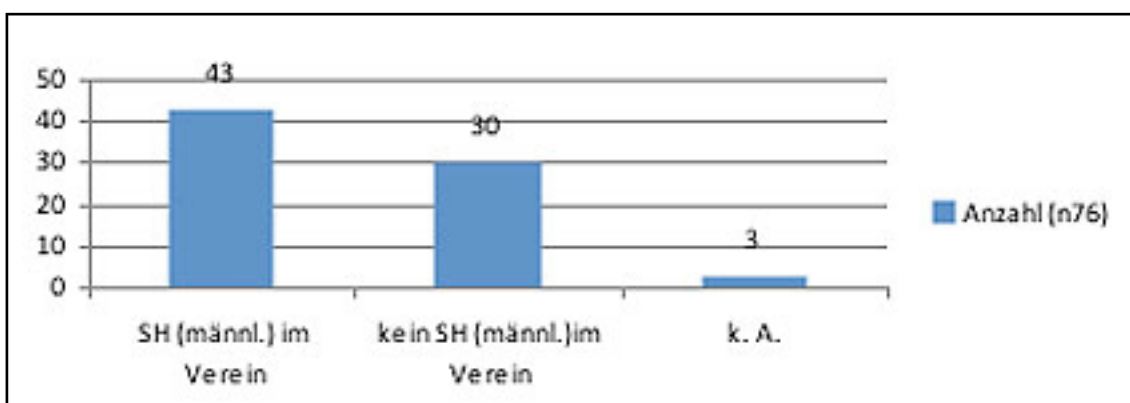
Aber warum drängen Ehemalige so gerne in die Elternmannschaften? Weil das eine lustige Truppe ist, oder weil man in der Mannschaft mit seinem Können noch einmal groß herauskommt? Oder weil die Elternmannschaft plötzlich Ehrgeiz entwickelt und sich mit Ehemaligen verstärken will?

Die Gründe sind bei jedem Verein andere. Bei kleinen oder jungen Vereinen haben die Ehemaligen wohl sonst keine andere Möglichkeit, weiterhin Hockey zu spielen. Aber wenn man sich die Anzahl der gemeldeten Elternmannschaften (267) im Verhältnis zu den gemeldeten Seniorinnen und Seniorenmannschaften anschaut, ganze 79 Mannschaften, dann zeigt sich das Missverhältnis deutlich. Es ist offenbar so, dass sich viele Vereine nicht um ihre ehemals aktiven SpielerInnen kümmern. Hier liegt wohl das Hauptproblem. Ehemalige im besten Alter, gute Beitragszahler und erfahrene Mitglieder, werden nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Spielbetrieb einfach nicht mehr beachtet. Die DHB-Mitgliederstatistik zeigt es sehr deutlich: Wir verlieren stark in dieser wertvollen Gruppe.

Was zeigt der Fragebogen noch? Knapp ein Viertel der Teams (22) besteht schon über 20 Jahre, und 15 sind in den letzten fünf Jahren gegründet worden. Bei den Trainingszeiten hat sich die Situation anscheinend zu den letzten Jahren verbessert. Im Sommer waren nur vier ohne feste Trainingszeiten, im Winter allerdings 10 Teams. 22 Mannschaften müssen ohne Trainer auskommen. Wo sind hier die ehemaligen Spieler?

Insgesamt hat die Erhebung viele Fragen beantwortet, positive Entwicklungen aufgezeigt, aber auch die Schwachstellen deutlich gemacht. Was beim Elternhockey scheinbar von alleine läuft, das geht bei den Ehemaligen noch lange nicht. Hier wird unsere Hauptaufgabe in den nächsten Jahren liegen müssen. Vielleicht können wir dann ja eines Tages sagen, wir haben 267 Elternmannschaften und ebenso viele Seniorinnen- und Seniorenmannschaften.

Dieter Strothmann



Post vom ESV Dresden

Dessen Hockeysenioren gibt es seit Jahrzehnten beim Dresdner Eisenbahner-Sportverein, der bis 1990 als BSG Lokomotive Dresden firmierte.

Die Wiedervereinigung Deutschlands brachte es mit sich, dass sich die Zahl deren Starts deutlich erhöhte. Unsere rot-schwarzen "Prellböcke" (ein passender Begriff zum Vereinsnamen) reisten nunmehr endlich in die alten Bundesländer und knüpften so an Vergleiche der Herrenteams bis 1961 an. Eine Ausnahme bildete aber der Tontaubenclub Sachsenwald, gegen den man in den 70iger Jahren klammheimlich und streng "jeheim" in Dresden antrat und ihm erst im Februar 1990 den Gegenbesuch abstellen konnte.

2012 traten die "Prellböcke" bei Turnieren im Januar in Wurzen (Pokal des Sächsischen Hockeyverbandes), im Februar beim Plauer SV, im März beim PSV Görlitz, im Juni beim Dresdner Pillnitzer HV als Einzelkämpfer bei völlig gemischten Mannschaften, im September in Leipzig (Pokal des SHV) und im gleichen Monat in Güstrow (Pokal des Ostdeutschen Hockey-Verbandes) an. Den Höhepunkt der Wettkämpfe bildet heuer wieder das nunmehr 28. Christstollenturnier des ESV für Seniorinnen und Senioren, durch die Teilnahme der Züricher Damen und der Pilsener Herren mit internationaler Besetzung.

Ganz typisch für Seniorenmannschaften ist wohl die Tatsache, dass sie sich überwiegend aus ehemaligen Trainern, Schiedsrichtern, Kassen- sowie Sportwarten usw. rekrutieren. Das ist beim ESV Dresden nicht anders. Laut DHB-Spo, §16, handelt es sich bei unsere Männer allerdings längst um Alte Herren.



Reinhold Tränkle
59 Jahre alt, Dipl.-Ing. (FH) für Versorgungstechnik. Freier Sachverständiger für Sanitär- und Entwässerungstechnik.

Spiele seit 1954 Hockey beim HC Ludwigsburg, davon 10 Jahre 1. Bundesliga (von der Einführung an) und 10 Jahre 1. Hallen-Bundesliga (von der Einführung an). Ca. 130 Bundesligaeinsätze beim HC Ludwigsburg (war in dieser Zeit noch viel).

Ab 1966 Trainer von verschiedenen Jugendmannschaften bis hin zu den Senioren, zwischendurch Spielertrainer der Bundesligamannschaft. Übungsleiterschein A und B 1966 und 1967 in Köln gemacht und entsprechend verlängert. Seit 1968 im Vorstand bzw. erweiterten Vorstand des HC Ludwigsburg, verteilt jeweils über mehrere Jahre, als Jugendleiter, 3., 2. und 1.. Vorsitzender, Seniorenwart und in den letzten Jahren „nur noch“ als Vorsitzende des Ehrenrates. Ein paar Jahre im Württembergischen Hockey-Verband mitgearbeitet. Zwischenzeitlich eben auch im DHB.

Aufgaben im DHB: Senior(inn)en-Hockey in Deutschland weiter erhalten, steigern und möglichst noch attraktiver machen.

Kontaktanschrift
Reinhold Tränkle
Poppenweiler Str. 84
71640 Ludwigsburg
Tel. 07141-863535 (g)
07141-863432 (p)
Mobil 0177-8635350
ast@techno.ms



Seit September 2011 leben auch die Seniorinnen wieder auf. Sie starteten in Berlin, Niesky, Dresden, Plau, Görlitz, Dresden-Pillnitz und Güstrow.

Die ESV-Seniorinnen und -Senioren haben bei aller Freude über die aufgezeigten Aktivitäten aber auch echte Personalsorgen. Es geht meist halt um gesundheitliche Probleme, jedoch eben nicht nur...

Und noch etwas: Die "Prellböcke" arbeiten stets tatkräftig im Vorstand des Gesamtvereins wie auch in der Abteilungsleitung auf wichtigen Positionen mit. Davon zeugen auch die Auszeichnungen mit Ehrennadeln und -urkunden durch Land, Oberbürgermeister, LSB, VDES, DHB, OHV, SHV und schließlich ESV Dresden selbst.

Karl Schreiber



Ein rundum positives Fazit – die Seniorenrunde in Mittelfranken

Nach der seit Juni 2011 laufenden Planung – es wurde bereits im November 2011 darüber berichtet - ging die Seniorenrunde in Mittelfranken im April 2012 tatsächlich über die Startlinie. Bestanden zu Beginn noch leise Zweifel, ob im Premierenjahr auch alles wie geplant stattfinden können wird, kann im November 2012 man als Resümée sagen: es ist rundum gelungen und es war einfach super.



Auch Ecki (links, in weiß) und Matze (rechts, auch in weiß) hatten auf ihre alten Tage nochmal sichtlich Spaß am Wettkampf-Hockey.

Der Dank für den tollen Freitag-Abend-Spiele während und das klimatisch harte, aber herzliche Zielfest zum Abschluss der Runde geht besonders an die Initiatoren und Antreiber der Aktion, allen voran natürlich Thomas Bollens und Jörn Hofmann von HGN und NHTC. Aber natürlich auch an Lothar Braun aus Erlangen, Dietmar Biskup aus Fürth, Klaus-Peter Krumwiede aus dem Nürnberger CaM, Robert Lehmeier vom SF Großgründlach, und Jörg Meier aus Schwabach, die die Runde in ihren Vereinen promoted, die Teams zusammengebracht und das „Ding“ schließlich möglich gemacht haben.

Aber auch ALLE Mannschaftsmitglieder haben ihren Teil zum Gelingen auf dem Platz als Spieler und „nach dem Platz“ auf der Vereinsanlage bei der dritten Halbzeit beigetragen. Herzlichen Dank an alle, die ihre Freizeit diesem „Ding“ gewidmet haben – wir denken, jeder konnte etwas für sich mit nach Hause nehmen, was für das eigene Engagement im Verein weiter motiviert, ob nun als Betreuer oder Spieler.



Nürnberger HTC und TB Erlangen nach dem Match: ermüdet, aber zufrieden.



Die erfahrenen Spieler (hier die 9 des NHTC) zeigten den Jüngeren gern wie man die ganze Dynamik des Hockeysports erleben kann.

Bei den Spielen ist auf jeden Fall richtig ansehnliches Hockey geboten worden. Sportliches Fazit: alle Teams und Teilnehmer komplett und gut in Form. Einzelne Ergebnisse sind in der Nachschau zweitrangig, es ging um das Ereignis – der Weg war das Ziel. Meist fand sich eine bunte Mischung von Altersklassen und sportlichem Hintergrund auf dem Platz. Vom aktuellen Bundesligatrainer, über ehemalige Olympiateilnehmer & Ligaspieler bis zu Späteinsteigern und Elternhockeyspielern war alles vertreten.

Auch die Stilkritik fällt positiv aus. Sportgruß mit freundlichen Worten zur Begrüßung („Euch hau' mer etz wech!“), Wimpelübergabe und fröhlicher Handschlag, alles wie aus dem Lehrbuch.

Die Spiele sind absolut super-fair geführt und die Fäbchen absolut super-fair geteilt worden. Es gab unterschiedliche Meinungen, ob das Gedränge um den Ball enger war als das



Hier lernt Wolfgang T. (rechts als Beobachter) noch was dazu, ohne sich selbst allzu sehr einzumischen – wäre ja auch überflüssig.



Peter (hier links im Bild) und andere hatte sich vor der Runde extra schöne neue farbige Schuhe besorgt.

Gedränge um den Zapfhahn oder den Kasten, aber es war eindeutig festzustellen: wer auf dem Platz den Schläger oder die Schulter vorn hatte, hatte dann überwiegend auch den Krug vorn.

Die Statuten haben vorgesehen dass bei Personalmangel auch Kleinfeld gespielt werden könnte – das war nicht notwendig. Bei Bedarf haben Spieler der mitgliederstärkeren Vereine auch mal die Farben gewechselt und beim Gegner mitgemacht – eine tolle Umsetzung des Community-Gedanken, der bei der „Runde“ ja im Vordergrund stand. Gerade Senioren sind auf solche Spontan-Herausforderungen ideal vorbereitet und können ihren ganzen Erfahrungsschatz in die Waagschale werfen um sich schnell auf neue Partner einzustellen! Alle Spiel haben also komplett stattgefunden – auch wenn teilweise Termine verschoben werden mussten. So manch ein Hockey-Senior besitzt auch ein Fußball-Herz und eine entsprechende Dauerkarte für die Spiele der zwei (!) lokalen Bundesliga-Fußball-Teams, was bei Freitag-Abend-Spielen zum Teil zu Terminkollisionen geführt hätte. Unser Spielplan war aber nicht so gedrängt, dass man nicht hätte verschieben können.

Das Zielfest wurde dann tatsächlich auch verschoben, nämlich vom Hochsommer (20.10.) – mitten in den Winter (28.10.). Obwohl der Klimawandel denjenigen, die Feldhockey auch im Winter populärer machen wollen, ja grundsätzlich in die Hände spielt – am 28.10. hatten wir nochmal Pech, sprich Schneeregen bei zwei Grad Celsius. Das Wochenende vorher sah auf den gleichen Platz noch Jugend-Zwischenrunden bei idealen Bedingungen. Der geplante Grillabend draußen fiel also leider zugunsten eines Indoor-Festes aus.

Aktuell im November 2012 läuft bereits die Planung für den Sommer 2013 an. Wie kann man die Runde dauerhaft etablieren und weiter aufpolieren? Auf jeden Fall mit einem



Nürnberger HTC und Großgründlach nach dem Match: auch ermüdet, aber auch zufrieden.

Identitäts-stiftenden Logo und einem Namen, der weniger sperrig ist als „Seniorenrunde Mittelfranken“.

Auch wenn der aktuelle Name genau das beschreibt was es ist, klingt der Begriff vielleicht doch ein bisschen zu sehr nach Ergotherapie in der Geriatrie. Gerade weil sich das auf dem Platz aber ganz anders darstellt muss etwas Neues her. Arbeitstitel: „Franconian Classics“. Das klingt wiederum ein wenig nach Oldtimer-Rally, aber das würde ja auch irgendwie passen. Naja, mal sehen was sich durchsetzt, es wird auf jeden Fall noch nach Alternativen gesucht. Vorschläge wie immer gern an „hockeysenioren@nhct.de“ ?

Die Runde wird aber auf jeden Fall das ganz ernsthafte Ziel verfolgen, den Hockey-Sport in der Region zu fördern. Auch wenn das im Premierenjahr noch nicht formuliert worden ist, soll es für die folgenden Jahre deutlich ausgesprochen werden. Was angestrebt wird und was davon dann in welcher Form mit den gegebenen Möglichkeiten umgesetzt werden kann, wird sich zeigen. Auf jeden Fall ist das Ziel, die Jugendarbeit in allen teilnehmenden Vereinen zu unterstützen. Damit wir auch Morgen noch kraftvolle Senioren haben!

Ach ja, und das Zielfest wird neu als Bergfest in der Mitte der 2013er-Runde geplant - garantiert schneefrei.

Seniorenrunde Mittelfranken in 2013? Das wird also selbstverständlich stattfinden! Und danach? Nordbayern? Ganz Bayern? Wir werden sehen!

Das hessische Seniorenhockey

Der Deutsche Hockey-Bund verzeichnet seit dem Jahre 2001 im weiblichen Bereich einen Mitgliederzuwachs von 30,9%, im männlichen Bereich von immerhin noch 9,3%. Diese Zahlen sehen gut aus, resultieren in erster Linie aber von der guten Jugendarbeit der Vereine, denn hier liegen die Steigerungsraten in diesem Zeitraum bei 55,5% (weiblich) und 24% (männlich). Dagegen zeigt der Trend der Altersgruppe, die den aktiven Spielbetrieb der Damen- bzw. Herrenmannschaften verlassen nach unten, bei den Damen mit 13,4% und bei den Herren mit 23,8%. Das ist eine alarmierende Entwicklung, denn gerade diese Mitglieder sind doch für jeden Verein überlebenswichtig, gehören sie, die „Ehemaligen“ doch zu der Gruppe, die den Verein in Zukunft führen muss, als Vorstandsmitglieder, als Trainer, als Betreuer, als Berater, als Geldgeber. Dieses Klientel nicht zu verlieren sondern es für obige Aufgaben den Vereinen zu erhalten bzw. zurückzugewinnen hat sich der Breitensportausschuss des Deutschen Hockey-Bundes gemeinsam mit den





Breitensportwarten der Landesverbände auf die Fahne geschrieben. Auf der gemeinsamen Tagung Ende Januar 2012 in Berlin hat man sich Schritte überlegt.

Der Vorstand des Hessischen Hockey-Verbandes hat sich schon im Jahr davor Gedanken zu diesem Thema gemacht. In früheren Jahren haben die Älteren aus zahlreichen Vereinen an Samstagen im Rahmen einer Pokalrunde ihrem Sport gefrönt. Auf dem Großfeld wurde über zweimal 35 Minuten Hockey gespielt. Je größer aber der Altersunterschied der einzelnen Mannschaften wurde, umso weniger angenehm war es für die Älteren gegen die „jungen Hüpfer“, die gerade dem Punktspielbetrieb entflohen waren, zu spielen, denn die waren zu schnell. Das Teilnehmerfeld schrumpfte und tendierte letztendlich gegen Null. Seit langem ist dieser Spielbetrieb eingestellt. In einigen Vereinen gibt es zwar in den letzten Jahren weiterhin Seniorenmannschaften, die begeben sich aber überwiegend auf Reisen zu auswärtigen Turnieren.

Um das Seniorenspiel im hessischen Raum wieder zu beleben hat der Vorstand unter Federführung des Breitensportwartes Hans-Günther Weber zu Kleinfeldspielen am Freitagabend eingeladen. Gemeinsam mit Stefanie Nöthen, Hanauer Hockeyspielerin und beim Hessischen Fußballverband für den Seniorensport zuständig, hat Weber das neue Konzept entwickelt. Zu Beginn stand natürlich der Kontaktaufbau im Vordergrund, denn von allen in Frage kommenden Vereinen mussten die Ansprechpartner gefunden werden. Als das gelungen war konnte der Startschuss am 30. September 2011 fallen. Der ersten Einladung zu Spielen auf der Anlage des SC Frankfurt 1880 waren nur vier Vereine nachgekommen. Sie fanden diesen Ansatz aber so gut, dass sie eindringlich darum baten, nicht nachzulassen und den neuen Weg fortzusetzen.

Nun gut, es ging weiter, über einen Hallenabend Anfang Januar in Hanau, der, noch in den



Ferien, allein durch die eingeschränkte Kapazität in einer Halle an einem Freitagabend auch nur von vier Vereinen besucht wurde. Allerdings sei zu erwähnen, dass es vier andere Vereine waren! Im April ging es dann wieder ins Freie, nach Rüsselsheim. Dort standen zwei Kunstrasenplätze zur Verfügung, entsprechend wurde erstmals auch der weibliche Bereich eingeladen. Zu den Ü40-Spielern kamen nun die Ü35-Damen hinzu. Mit einer Mannschaftszahl von acht Herren und 5 Damentteams kommt man dann in drei Stunden doch ganz schön an die Grenzen heran. Und wieder kamen bei den Herren neue Teams hinzu. Durch gute persönliche Verbindung nach Rüsselsheim wurde eine Damentruppe aus Bad Kreuznach auf das Turnier aufmerksam, kam hinzu, und ist inzwischen gar nicht mehr wegzudenken. Der Rüsselsheimer RK setzte neue Maßstäbe. Neben Essen und Getränke, die es in Hanau auch schon gab, begleitete Rolf Lange als Turnierleiter die Mannschaften durch den Abend und untermalte die Pausen musikalisch. Es war für alles gesorgt, an Tischen neben den Spielfeldern konnten die Teilnehmer in Erinnerungen schwelgen. Auffallend an diesem Abend, dass auch Spieler und Spielerinnen ohne eigene Mannschaft angereist waren und in gemeldete Mannschaften integriert wurden. Entsprechend gab es beim nächsten Turnier Mitte Juni in Darmstadt schon wieder eine Mannschaft mehr. Beim letzten Feldturnier des Jahres 2012 in Kronberg spendete der dortige MTV allen Teilnehmern die Speisen und die Getränke; ein herzliches Dankeschön auf diesem Wege nach Kronberg. Gespielt wird bei diesen Freitagsturnieren allein des Spielens wegen, die Ergebnisse sind nicht wichtig, sie werden nicht notiert. Sieger ist hier die Freundschaft, mit der sich die Teilnehmer begegnen, die früher in harten Kämpfen um Punkte, auch in der Bundesliga, sich gegenüber gestanden haben.

Dieses Programm hat sich nur auf den Großraum „Rhein-Main“ bezogen, wobei der großzügig ausgelegt ist von Hanau über den Taunus nach Limburg, Wiesbaden über Rüsselsheim nach Darmstadt, von dort wieder nach Hanau. Von den in diesem Rund 21 ansässigen Vereinen haben 7 signalisiert, dass sie aus den verschiedensten Gründen (Studentenverein, junger erst vor wenigen Jahren neu gegründeter Verein) keine aktiven Mitglieder in diesem Alter haben. Von den restlichen 14 Vereinen haben schon 11 Vereine an den Turnierabenden teilgenommen. Als nächstes wäre nun anzustreben, dass die drei noch fehlenden Clubs auch aus den Startlöchern kommen, denn dort gibt es Spieler dieses Alters, die sich bisher aber noch nicht in Bewegung gesetzt haben.

Es ist zu hoffen, dass durch diese Treffen nicht nur den teilweise noch in Zweit- oder Drittmannschaften Aktiven ein zusätzliches Betätigungsfeld bietet, sondern dass „Verlorene“ zurück gewonnen werden, dann wäre den Vereinen gedient.

Verständlicherweise bereitet es etwas Schwierigkeiten ein Hallenturnier zu organisieren. Zum einen sind die Hallen an einem Freitagabend ja meist auch noch mit Trainingsterminen ausgebucht, zum anderen können natürlich in drei Stunden nur wenige Mannschaften eingeplant werden. Vielleicht ergibt sich ja noch etwas, versucht wird es. Die Freitagstermine des kommenden Jahres stehen dafür aber schon, und sind auch schon vergeben. Es ist sogar beabsichtigt, den Damen aus Bad Kreuznach einen Besuch im Salinental zu machen.





Die Nachtgiger in Afrika

Rein wettermäßig passte das Motto beim 15. Nachtgiger-Afrika-Turnier glücklicherweise nicht ganz, es herrschten angenehme 25 Grad, es ging ab und zu ein kühles Lüftchen und es gab Sonnenschein an jedem der drei Turniertage.

Zur Begrüßung am Freitag Abend wurde auf der HGN ein afrikanisches Süppchen, gekocht von Schätzchen Petra, gereicht.

Mit etwas weniger Teams als im letzten Jahr, war das Turnier besetzt, aber mit Borussia Neunkirchen (Saarland) und Potenza (Italien) waren auch zwei Neuzugänge beim Turnier. Des Weiteren waren unsere lieben üblichen Gäste aus Düsseldorf, Fürth, Hannover, Offenbach, Pilsen, Villafranca und die Allstars der HGN auch wieder dabei.

Aus spielplantechnischen Gründen, gab es in diesem Jahr am Samstag sogar Kleinfeld-Platzierungsspiele, deren Ergebnisse aber wie üblich niemanden interessierte (bekannt ist nur, dass das Team aus Villafranca das Spiel um Platz 1 gewann und sich auch richtig darüber gefreut haben).

Die eigentlichen Höhepunkte des Turniers bildeten:

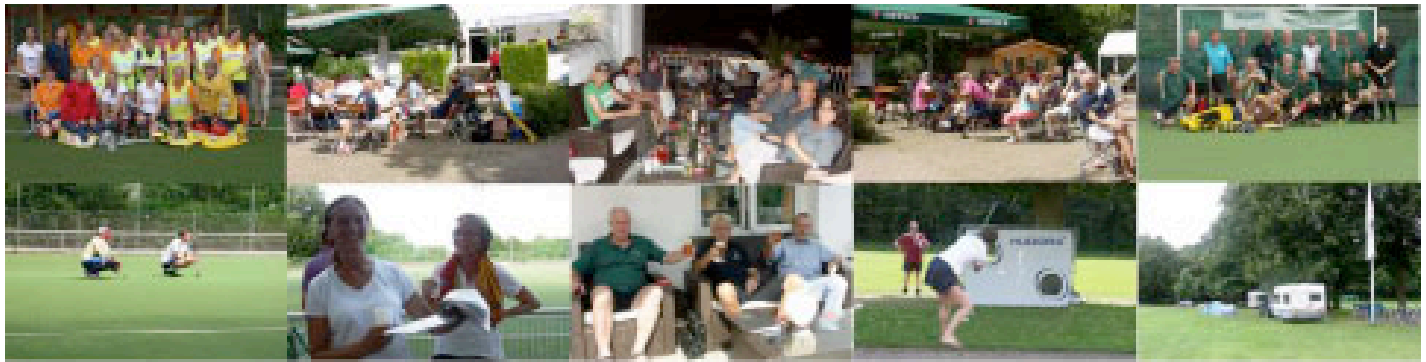
- die vierköpfige Rhythmusgruppe von Andreas aus der Merianschule am Samstag Nachmittag, die einige der Hockeyspielerinnen schon zum Tanzen animierte,





- der Turnierabend mit dem fränkischen Buffet und der obligatorischen Aufführung der Nachtgiger (siehe auch unter youtube Nachtgiger Afrika) und der Disko von DJ Pit und natürlich die Liveband „Bauernfreund“, die unsere Sonntagsgroßfeldspiele zum Beispiel Hakunamatata gegen Big Five mit ihrer fetzigen Musik begleiteten. Insgesamt war es wieder ein tolles Turnier, das nach einer 16. Auflage geradezu schreit!





Einladung

**6. DHB Maschsee-Cup
für Damen 40+ und Herrn 50+
vom 02. bis 04.08.2013 bei Hannover 78**



Liebe Hockeyfreundinnen und Freunde,

auch in 2013 laden die Damen der „Proseccis“ und die Herren der „Spätlese“ aus Hannover wieder alle die ein, die gerne alte und neue Freundinnen und Freunde treffen, mit ihnen den Krummstock schwingen, Geschichten austauschen und schwafeln wollen.

Herzlich willkommen sind Mannschaften und Spielgemeinschaften, aber auch Kleingruppen, Einzelspielerinnen und Spieler, die wir dann zu einer Mannschaft zusammen stellen werden. Bitte berücksichtigt bei Eurer Meldung die Altersgrenzen Damen 40+ und Herren 50+.

Der Austragungsort bei Hannover 78 bietet uns die ideale Umgebung für das Turnier. Die Übernachtung kann im Hotel, in der nahegelegenen Jugendherberge oder für die „Naturliebhaber“ im Zelt auf der Anlage erfolgen.

Das Wochenende wird in gewohnter Weise ablaufen:

- | | |
|---------|--|
| Freitag | <ul style="list-style-type: none"> • die ersten Spiel, je nach der möglichen Anwesenheit der Teilnehmer • Begrüßung der Teilnehmer auf der Anlage • je nach Laune, Ausklang der Nacht auf dem Maschsee Fest |
| Samstag | <ul style="list-style-type: none"> • Spiele • Abendveranstaltung auf der Anlage mit Abendessen und Tanz |
| Sonntag | <ul style="list-style-type: none"> • Spiele |

Na, Lust bekommen? Dann meldet Euch doch bis spätestens 03.03.2013 bei Matthias an. Generell gilt aber der Eingang der Anmeldungen, falls wir mehr Zusagen haben sollten! Sollten Ihr noch Fragen haben, wird Matthias Euch diese gern beantworten.

Es grüßen Euch

Die Damen der „Proseccis“ und die Herren der „Spätlese“

Kontaktadresse:

Email: maschsee_cup@hannover78.de

Matthias Mayer
Heideweg 122
40470 Düsseldorf
Tel. 0170/4860454
Fax 0211/618 2001



ACHTUNG!
neue E-Mailadresse

Treffen RheinRuhrVeteranen – Abrahams am 20. Oktober 2012

Seit Jahren pflegen die RheinRuhrVeteranen (RRV) einen guten Kontakt zu ihrem Pendant aus den Niederlanden. Das erste Treffen mit den Abrahams fand bereits im März 1988 in Uhlenhorst Mülheim statt und wiederholt sich jährlich. Die vorletzte Begegnung war im November 2010 in Hattem, ein schönes Städtchen in der Nähe von Zwolle. Nun waren also die RRV wieder an der Reihe, die schöne Tradition fortzusetzen. Musste der Termin im Februar dieses Jahres aufgrund Frost kurzfristig abgesagt werden, konnte das Treffen nunmehr am 20. Oktober bei wunderschönem Kaiserwetter bei ETUF in Essen stattfinden.

Bei diesen Treffen steht nicht nur das Spiel im Vordergrund, sondern auch ein schönes Beiprogramm sowie ein gemeinsames Abendessen. Um 11.00 Uhr trafen die Gäste und die Spieler der RRV bei ETUF in Essen ein und nach dem fröhlichen Wiedersehen bei einer Tasse Kaffee war ein interessanter Rundgang mit Führung durch den benachbarten historischen Ortsteil Werden angesagt.

Nachmittags erfolgte dann das obligatorische Spiel. Obwohl die RheinRuhrVeteranen sich mit einigen jüngeren Gastspielern aus den umliegenden Vereinen verstärkt hatten, ging das muntere und sehr faire Spiel leider mit 0:5 verloren. Hier zeigt sich das gewaltige Potential mit eigener Meisterschaftsrunde, welche unsere Nachbarn in dieser Altersstufe durchführen und auch die erfolgreiche Teilnahme der holländischen Ü60 bei der diesjährigen Weltmeisterschaft in Oxford.



Nach dem Spiel wurden beim üblichen Bier die Spielszenen nochmals analysiert und man machte sich für das anschließende Abendessen in der ETUF-Gastronomie fein. Zu später Stunde gingen unsere Gäste zufrieden und gesättigt nach Hause. Die Organisatoren beider Mannschaften haben bereits das nächste Treffen im Oktober 2013 in Arnheim terminiert. Damit das Ergebnis zukünftig für die RheinRuhrVeteranen etwas erträglicher aussieht, sind wir auf der Suche nach weiteren interessierten „jüngeren“ Hockeyspielern über 50, die bei uns mitspielen möchten. Es wäre sehr schade, wenn diese Mannschaft aufgrund Überalterung über kurz oder lang ihren Spielbetrieb einstellen müsste.

Die RheinRuhrVeteranen sind eine seit 1988 bestehende Spielergemeinschaft von über 50-jährigen Feldhockey-Spielern, die abgesehen von wenigen Ausnahmen, Mitglieder verschiedener Hockeyvereine der Rhein/Ruhr Region sind.

Da gute und langjährig erfahrene Hockeyspieler im fortgeschrittenen Alter oft nur noch wenig Spielmöglichkeiten haben, sie jedoch Interesse hatten, möglichst stressfrei den Hockeysport auch weiterhin auszuüben, wurde diese Spielgemeinschaft gegründet.

Die RheinRuhrVeteranen treffen sich regelmäßig einmal im Monat zu einem internen Hockeyspiel und haben darüber hinaus Spielkontakte zu zahlreichen gleichaltrigen Mannschaften im In- und Ausland. Dabei wird natürlich neben der persönlichen Begegnung im Spiel auch die Geselligkeit in der dritten Halbzeit gepflegt.

In den nunmehr fast 25 Jahren ihres Bestehens haben sich die RRV als wahrhaftige „Global Players“ erwiesen. Viele Reisen auf alle Kontinente und in viele europäische Metropolen belegen dieses.

Nette Hockeyspieler im passenden Alter sind jederzeit willkommen. Wir freuen uns auf Euch. Interessenten wenden sich bitte an:

Knud Jülicher, Tel: 02051 - 250319 oder k.juelicher@web.de

Teun Hermans, Tel: 0201 - 443999 oder teun.hermans@arcor.de



Team Germany Ü60

Quo Vadis Team Germany Ü60?

Die WGMA-Weltmeisterschaft 2012 liegt hinter uns; über die Ergebnisse ist berichtet worden. Wenn wir auch mit dem Leistungsniveau der „Großen Vier“ (Australien, England, Holland und Deutschland) nach wie vor mithalten können, so sind wir dennoch nicht zufrieden; seit Leverkusen 2006 fehlt uns nun zum dritten Mal in Folge ein Weltmeistertitel für eine unserer inzwischen drei Mannschaften.

Unsere Ü65-Mannschaft war ganz nah dran und hat Oxford als Vize-Weltmeister verlassen – fürwahr eine großartige Leistung unter neun Wettbewerbern und bei dem Verletzungspech schon vor und erst recht während des Turniers.

Bekanntlich ist „nach dem Spiel auch schon wieder vor dem Spiel“, und so gilt es eigentlich auch jetzt schon die Weichen zu stellen für die nächsten internationalen Herausforderungen, die Europa-Meisterschaft 2013 in Belgien und die Weltmeisterschaft 2014 in Holland.

Und so ist es auch erfreulich festzustellen, dass sich neben den Ü60-Verantwortlichen eine Gruppe von jüngeren Mitgliedern unserer Vereinigung Gedanken darüber macht, was man zukünftig verbessern sollte.

Beginnen wir mit der Analyse. Unsere wichtigsten sportlichen Defizite haben wir in vier Bereichen ausgemacht:

- Ausreichende Anzahl qualifizierter Spieler
- Engagierte und erfahrene Trainer
- Regelmäßiger regionaler Spielbetrieb
- Individuelle Fitness der Auswahlspieler

Wenn unsere Vereinigung auch inzwischen über fast 90 aktive Spieler verfügt, so zeigt sich doch, dass deren qualitative Verteilung über die drei Altersgruppen ungleich ist. So sind die Kader bei den beiden älteren Altersgruppen durch „automatische Übergänge“ mit Erreichen der Altersgrenze inzwischen so groß, dass wir hier wirklich die Möglichkeit haben, eine qualitative Auswahl treffen zu können, ohne dass die nicht zu einem A-Kader gehörenden



Spieler auf ihre sportliche Betätigung – dann eben in einer B-Mannschaft – verzichten müssen; wir wollen weiterhin Breitensport betreiben, aus dem sich eine Auswahlmannschaft herauskristallisiert.

Probleme eine demnächst auf Weltniveau mitspielende Mannschaft gebildet zu bekommen, haben wir bei unserer Ü60-Mannschaft. Leider wird im kommenden Jahr aus der Ü55-Mannschaft nur ein Spieler zu uns kommen, während 12 Spieler in die Ü65-Mannschaft wechseln werden.

Es ist unsere Überzeugung, dass wir dieses „Nachwuchsproblem“ nur durch den engagierten Einsatz aller unserer Mitglieder lösen können, indem wir unsere Bekannten aus der ehemals aktiven Zeit ansprechen, indem wir in die Vereine und Verbände gehen, indem wir „Bierrunden“ und Veteranen-Turniere besuchen und indem auch unser Verband über sein Breitensportreferat stetig für uns wirbt.

Von zunehmender Bedeutung ist die Existenz engagierter und erfahrener Trainer. In den Gründerjahren unserer Bewegung mit nur ein oder später zwei Mannschaften ist es bisher immer gelungen, den „Idealisten“ zu finden, der sich um uns gekümmert hat. Heute benötigen wir den erfahrenen Profi, für den die Beschäftigung mit den Veteranen nicht nur einer Herausforderung darstellt, der aber auch mindestens den Ersatz der ihm entstehenden Aufwendungen erwartet.

Und nach aktuellen Stand benötigen wir nicht nur einen Trainer, denn heute kann sich lediglich die Ü70-Mannschaft glücklich schätzen, über einen alten Hasen zu verfügen, der seine ganze internationale Erfahrung einbringt, seinen Kader von über 30 Spielern gezielt auf die nächsten Wettbewerbe vorzubereiten.

Glücklicherweise benötigen wir keine „Fulltime-Trainer“; leider können wir die Spieler – schon aus beruflichen und familiären Gründen – gar nicht häufiger als an drei oder vier Wochenenden im Jahr zusammenziehen; dazu kommt dann in jedem Jahr ein Turnier, das meist 8 bis 10 Tage dauert. Unser Anforderungsprofil wäre ideal für einen „pensionierten“ Trainer, der neben der Jugendarbeit im Verein oder dem inzwischen aufgenommenen



Golfspiel den Kontakt zu seiner „Altersklasse“ auf internationaler Ebene nicht verlieren möchte.

Auch bei Trainersuche sind wir wieder auf uns gestellt; hier aber kann auch unser Verband für unser Anliegen werben und Kontakte herstellen.

Und wenn Spieler und Trainer vorhanden sind, ist der in unserem Land leider nicht Flächen deckende Spielbetrieb für die Generation 60+ die weitere Aufgabe, uns fit zu machen; nur wenn wir uns laufend Hockey spielend betätigen, kommen wir zu stabilen Leistungen.

Und gerade bei der Lösung dieses Problems erwarten wir einiges von unserem Verband; Eigeninitiative einzelner in den Regionen hilft; aber das große Ganze sollte eigentlich von unserem Verband unter Einbeziehung der Landesverbände organisiert werden.

Hier empfiehlt sich auch ein Blick über die Landesgrenze hinaus. Wie machen es unsere Wettbewerber in Australien, England und Holland? So treffen sich ca. 300 unserer holländischen Freunde, der „Seszigplussers“, alle drei Wochen in einem anderen Ort, um in immer wieder anderer Zusammensetzung gemeinsam miteinander zu spielen; hieraus kristallisieren sich dann die Auswahlmannschaften. Gewiss, Holland ist geographisch kleiner als unser Land und Hockey ist dort auch populärer als bei uns; aber beginnen – und wenn auf regionaler Basis – müsste man bei uns auch einmal; es kann dann nur besser werden. Und vielleicht lassen sich so auch wieder einige „Golfer“ für die Hockey-Familie zurückgewinnen. Schließlich bleibt das, was jeder individuell zur Verbesserung seiner Leistung beitragen kann; Hockey spielen allein – und wenn es einmal im Monat ist – reicht nämlich nicht aus, erfolgreich im internationalen Konzert mitzuhalten.

Wie analysierte Horst Ruoss, ein nun wirklich erfahrenes Trainer-Urgestein, von der seiner WM in Canterbury: „Deshalb ist die Eigenverantwortung und der Wille, sich konditionell und hockeytechnisch auf solche Events vorzubereiten, sehr wichtig. Das ist nicht allen Spielern gelungen und dadurch steigt auch die Verletzungsgefahr bei hoher Belastung. Sechs Spiele in sieben Tagen ist wirklich eine große Anstrengung.“

Oder wie hat es Uli Brauns, Ü60-Weltmeister 2006 und Ü65-Vize-Weltmeister 2012, ausgedrückt: „Wer nicht bereit ist, wenigsten ein halbes Jahr vorher intensiv für die Events altersgemäß hart zu trainieren, der wird den Teams nicht weiterhelfen. Aber genau diese Notwendigkeit der knallharten physischen Vorbereitung wird gerne mit viel Gerede über





Taktik, Zusammenspiel, gutes Klima, nette Bierabende, etc. aus Motiven der Bequemlichkeit verwässert!“

Diesen Analysen ist eigentlich nichts hinzuzufügen.

Neben den skizzierten Maßnahmen kann man selbstverständlich auch über strukturelle Verbesserungen nachdenken, die aber stets dem Ziel untergeordnet sein müssen, unsere sportlichen Ziele zu optimieren.

Die Anfang Dezember bevorstehende Mitgliederversammlung unserer Vereinigung wird uns Gelegenheit bieten, wegweisende Entscheidungen über unseren sportlichen Weg und das ihn umsetzende Personal zu treffen. Es bleibt spannend beim Team Germany Ü60.

Wer mehr über uns wissen will, der informiere sich über www.hockeyue60deutschland.com.

Dr. Albert-Hugo Stinnes

